

General-Anzeiger

123

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: B.-Rathhausstr. 50

Telefon: 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleiche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reserveweg 57

Telefon: 714 und 4937

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Erscheinung wöchentlich. - Bezugspreis halbjährlich 7 Reichsmark. - Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Werbeflächen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. - (Postkontenamt Amt Köln 3362 B. Stralbe Postamt Elberfeld) - Erfüllungsort Elberfeld

Barmen 1237
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 59a
Telefon: 1237, 1238 und 1239

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Einnahme durch andere Stellen können Einnahmen nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 56 - 42. Jahrgang.

Dienstag den 6. März 1928

Einzelpreis 15 Pf.

Im Juni soll die Rheinlandfrage in Genf aufgerollt werden.

Vor den Wahlen hat es keinen Zweck.

W.B. Paris, 6. März. (Drahtber.) Der Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß Außenminister Dr. Stresemann im Verlaufe seiner Unterredung mit Briand zu verstehen gegeben habe, daß die Rheinlandfrage auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundesrates nicht aufgeworfen werden würde. Nach Ansicht Stresemanns würde ein selbst nur theoretischer Meinungsaustrausch am Vorabend der französischen und deutschen Wahlen unnütz sein, dagegen soll Stresemann offen heraus angekündigt haben, daß die ganze Angelegenheit im Juni zur Sprache gebracht würde.

Eigent Götthard in Genf.

Auf der Suche nach einer Verständigungsbasis.

Eigener Drahtbericht.
W.B. Genf, 6. März. Ueber die Frage des einflussreichen Verfahrens in der St. Götthard-Angelegenheit ist seit gestern zwischen den Staatsmännern lebhaft diskutiert worden. Briand hat in verschiedenen Unterhaltungen gestern nachmittag und heute morgen betont, welchen Wert er auf eine Untersuchung legt, die er für unbedingt nötig hält. Dabei soll auch Italien, das sich anfänglich jedem Untersuchungsverfahren gegenüber vollkommen ablehnend verhielt, für eine Untersuchung an Ort und Stelle gewonnen worden sein, jedoch zur Bedingung gemacht haben, daß diese Untersuchung mit Zustimmung Ungarns vor sich gehen müsse.

Die Besprechung zwischen Scialoja und Chamberlain hat sich, wie verlautet, in der Hauptsache um die Modalitäten dieser Untersuchung gedreht. (Nach anderen Meldungen soll sich Italien gegen jede Untersuchung ablehnend verhalten.) Man hat den Eindruck, daß die Affäre mehr und mehr als ein Fall von Waffenschnupfen angesehen wird, und daß die Untersuchung dementsprechend weniger einen militärischen Untersuchungscharakter haben als vielmehr ziviler Natur sein wird.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen auch verschiedene Wirtschaftspragen, für die Dr. Stresemann Berichterstatter ist. Weiter die Dokumentation über den Sanctionsartikel 16 des Völkerbundespaktes, die Errichtung eines Kinetographischen Instituts in Rom, die Veranlassung über die neue Zwei-Millionen-Dollar-Rodellier-Stiftung für die zukünftige Bibliothek des Völkerbundes und wahrscheinlich auch die Beschlußfassung über den Neubau des Völkerbundpalastes.

W.B. Paris, 6. März. Ueber die gestrigen direkten Verhandlungen, die Briand mit den verschiedenen Völkerbundsdelegierten über die Waffensangelegenheit gepflogen hat, weiß die „Information“ zu berichten, daß Dr. Stresemann sich sehr zurückhaltend geäußert habe, obgleich Briand unterrichten habe, daß diese Frage für die deutsch-französische Annäherung eine wesentliche Rolle spiele. Auch Sir Austen Chamberlain habe zum Ausdruck gebracht, daß man die ganze Angelegenheit nicht für allzu wichtig halten dürfe, sondern sie lediglich vom juristischen Standpunkt zu behandeln habe.

„Daily Mail“ weiß aus gut unterrichteter Quelle zu berichten, daß die gestrige Sitzung der kleinen Entente absolut nicht so freundschaftlich ausgefallen sei, wie das Kommuniqué bezeuge. In der Sitzung seien die Gegensätze zwischen Rumänien einerseits und der Tschechoslowakei und Südslawien andererseits zutage getreten. Es kristallisierte sich in den Verhandlungen immer

mehr die Politik Mussolinis heraus, Ungarn und Rumänien zu einem Block gegen die Tschechoslowakei und Südslawien zusammenzuschließen.

Die Vorschläge des Komitees für Schiedsgerichtsverträge angenommen.

W.B. Genf, 6. März. Gestern nachmittag ist das Schiedsgerichtskomitee des Völkerbundes des zusammengetreten und hat über die Modell-Vorschläge abgestimmt, die der vorbereitenden Abrüstungskonferenz unterbreitet werden sollen, die am 15. März zusammentreten wird.

Die Resolutionen wurden in der (fürsitz mitgeteilten) Fassung angenommen, wonach die guten Dienste des Rates für den Abschluß von Schieds- und Schiedsgerichtsverträgen erst nach genauer Erfundigung des Rates bei den zum Abschluß für solche Verträge ausgesetzten Staaten angeboten werden können. Die von Deutschland gegebene Anregung über Präventivmaßnahmen zur Verhinderung von Kriegen werden von der Kommission, da sie von weittragender Bedeutung seien, einem eingehenden Studium unterworfen und die Regierungen aufgefordert werden, sie reiflich zu prüfen. Es wurde beschlossen, die Anregung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Schiedsgerichtskomitees zu setzen. Das belgische Mitglied Jacquemine wurde zum Berichterstatter ernannt.

In einer weiteren Entscheidung wird den Staaten erneut die Annahme der fakultativen Klausel der obligatorischen Schiedsgerichts-

barkeit des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag empfohlen. Der englische Vertreter Lord Cusden hat wiederholte nachmal, daß sein Land wegen seiner besonderen Lage auf eine Annahme dieser Klausel verzichten müsse, sie jedoch im Interesse des Friedens allen übrigen Mächten zur Annahme empfehle. Das Schiedsgerichtskomitee fordert weiter die baldige Schaffung von Sicherheits- und unabhängigen Verlehrsverbindungen für den Völkerbund in Krisenfällen. Besonderer Wert wird von dem Komitee dabei auf die Herstellung einer Radiostation gelegt, gegen deren Errichtung bekanntlich bei der Schweizer Bundesregierung sehr ernste Bedenken bestehen, die bis jetzt noch nicht beseitigt sind.

Keine Zusammenkunft Litwinows mit Chamberlain.

W.B. London, 6. März. (Drahtber.) Neuer meldet aus Genf: Nach einer Mitteilung von russischer Seite werde Litwinow nicht vor dem 14. März dort eintreffen, und somit werde er auch nicht mit Chamberlain zusammenkommen, da dieser bereits am 10. März Genf verlassen werde.

Mellon stimmt der Freigabevorlage zu.

W.B. Washington, 6. März. (Drahtber.) Schatzsekretär Mellon hat die formelle Zustimmung zu dem Gesetzentwurf über die Freigabe des beschlagnahmten Eigentums in der von beiden Häusern des Kongresses angenommenen Form gegeben. Es wird nun damit gerechnet, daß schon in den nächsten Tagen Präsident Coolidge das Gesetz unterzeichnet. Der Entwurf war vom Präsidenten dem Schatzsekretär zugeleitet worden, weil die Zahlung der Entschädigung für die deutschen Schiffe, Radiostationen usw. die Vereinstellung von 50 Millionen Dollars aus der Staatskasse für das laufende Finanzjahr erforderlich macht. Mellon hatte den Entwurf sofort an den Budgetdirektor Lord zur endgültigen Überprüfung weitergeleitet.

Die Arbeitslosigkeit in Nordamerika.

Eine Untersuchung angeordnet.
Gründe für das Daniederliegen der Wolllindustrie.

W.B. Washington, 5. März. (Drahtber.) Der Senat hat eine Entschließung des demokratischen Senatsvorsitzenden Wagner angenommen, nach der der Arbeitsminister Davis mit der Untersuchung und Berichterstattung über die Arbeitslosigkeit im ganzen Lande beauftragt werden soll.

In der Sitzung sprach der demokratische Senator Wagner die Vorlegungen über die Arbeitslosigkeit an, die Coolidge in seiner Jahresbotschaft an den Kongress gemacht hatte. Wagner behauptete, daß eine große Zahl von Arbeitern unbefähigt sei.

W.B. New York, 5. März. (United Press.) John S. Sand, der König der Heidschäse, hat sich endgültig den Waghäuten angeschlossen und damit eine für den Trak außerordentlich bedrohliche Lage geschaffen, die unter Umständen schwere Konsequenzen für ganz Arabien nach sich ziehen wird. Er erklärte in einer Verammlung der führenden Scheichs des Reichs, die er in seinem Hauptquartier El Riad einberufen hatte, daß er ihnen in ihrem Kampfe gegen die unglaublichen Beherrscher Koweits und des Traks jede Unterstützung gewähren werde.

Anscheinend ist John S. Sand zu diesem Schritte gedrängt worden, weil er sonst hätte befürchten müssen, daß die durch die kürzlichen Bombenanschläge englischer Flugzeuge auf das heilige empörten Stämme ihm jeden Gehorsam verweigern würden. Man rechnet hier bereits für die nächsten Tage mit einem neuen Einfall der Heidschäse-Stämme und befürchtet, daß Koweit in ihre Hände fallen wird, falls nicht rechtzeitig genügend Truppen zur Stelle sind. Von einem vor Koweit aufstehenden englischen Kreuzer wurde zum Schutze der Stadt Marine-Infanterie gelandet.

W.B. London, 6. März. (Drahtber.) Die Meldung, daß König John S. Sand dem Waghäuten-Stämme an der Trakgrenze materielle und moralische Hilfe versprochen habe, wird in der Presse viel beachtet. „Daily Mail“ erzählt in John S. Sands Erklärung die Verklärung des heiligen Krieges gegen den Trak. Dem Trak zufolge kann der König eine Armee von 300 000 Mann aufstellen.

Die Demokraten Walsh und Copeland pflichteten ihm bei, während der Republikaner Smoot eine übermäßige Arbeitslosigkeit in Abrede stellte und erklärte, die jetzigen Erörterungen über die Arbeitslage beruhten zum großen Teil auf parteipolitischen Beweggründen. Smoot behauptete, die Baumwolle in die Lage zu kommen, weil die Frauen des Landes Seide statt Baumwolle trügen; Baumwollstrümpfe würden nicht mehr hergestellt oder getragen. Die Frauen brauchten Seide auch für Kleider und benötigten nur etwa drei Meter für ein Kleid.

Englands Stellung im Trak bedroht

John S. Sand unterstützt die Waghäuten. - Bestürzung in London.

In der gestrigen Unterhausdebatte erklärte der Kolonialminister auf eine Anfrage, die Aufstellung der Trak-Grenzen, Grenzübertritte zurückzuweisen, und er sei gewiß, daß die Angreifer schließlich lernen würden, daß sie nicht in strendes Gebiet einfallen und Männer, Frauen und Kinder niedermegeln dürften.

W.B. London, 6. März. „Daily Mail“ meldet: Die Engländer haben an die Grenzen ihrer wertvollen Mandatsbesitzungen starke Truppenabteilungen konzentriert, darunter Fliegergeschwader, Panzertruppen, Panzerautomobile. Es wird auch von der englischen Heeresleitung verlangt, daß Bombenflieger aufsteigen, um die Aufständischen zu straf.

Der Trak, alte Bezeichnung für das nordöstliche Arabien und das westliche Persien, ist bekanntlich durch den Frieden von Sevrès (1920) von der Türkei losgelöst und als unabhängiger Staat dem Völkerbund unterstellt worden, der Großbritannien mit der Verwaltung betraute. Viel Freude haben die Engländer da unten bisher nicht erlebt; im Gegenteil, sie haben sich mit den „unbotmäßigen“ Einwohnern des Trak - Araber, Kurden, Türken u. Armeniern - dauernd herumzuschlagen. Durch den Zusammenschluß John S. Sands, des Königs der Heidschäse, mit den Waghäuten, mit denen er bisher immer Streit gehabt hatte, wird die muslimantische Front gegen England sehr verstärkt und die Lage der Engländer schwieriger. Das englische Mandat über den Trak sollte übrigens programmäßig mit dem Jahre 1928 sein Ende finden. Sehr wahrscheinlich wird es sich aber England aus mehreren Gründen verlängern lassen.

Marshall Pilsudski, der Herr von Polen.

Polnische Sejm-Wahlen.
Erfolg der deutschen Wähler.
Sieg der Regierungspartei.

Das große Wahljahr 1928 hat nach der heftigen Schlacht in Japan am vergangenen Sonntag die ersten bedeutenden Wahlen in Europa gebracht. Es fanden in ganz Polen die Wahlen zum Sejm statt. Am nächsten Sonntag wird der Senat gewählt. Der Wahlkampf hat außerordentlich heftig getobt und zu wüsten Ausschreitungen geführt.

Neur noch als in Deutschland, wo wir schon gerade genug über Zersplitterung klagen müssen, hatten die Wähler Mühe, sich durch das Parteiengetriebe hindurchzufinden. Dreiunddreißig Listen waren aufgestellt worden, jedoch hatte die Regierung nur achtundzwanzig zugelassen. An erster Stelle stand die Regierungspartei, der Arbeitsgemeinschaft mit Pilsudski. Bekanntlich führt Pilsudski nicht erst, seitdem er den letzten vor fünf Jahren gewählten Sejm mitten aus der Arbeit nach Hause geschickt hat, eine Gewalttätigkeit über das polnische Land, obwohl er selbst sich oft recht geschicklich im Hintergrund hält. So hat er auch bei diesen Wahlen seine Aufstellung auf die Liste der Regierungspartei abgelehnt, aber hinter den Kulissen tatkräftig gearbeitet und - wie sich zeigte - mit großem Erfolg. Die Regierungspartei wurde überall von Amiswegen empfohlen und manchmal in des Wortes wörtlicher Bedeutung den halbhartigen Wählerköpfen eingeschmeichelt. Für sie warb das Meer und für sie mühte die Post arbeiten mit Licht und Dunkel. Ein Meer von Flugblättern ergoß sich über die Wähler und suchte alle Bedenken gegen die herrschende Richtung hinwegzuwaschen. Allerdings ging das nicht so einfach. Die Gegner bewiesen ebenfalls ihre Fähigkeit. Ebenfalls wie die Regierungspartei strebten auch sie eine geschlossene Einheit an. In jeder Partei und Liste vereinigte sich eine mehr oder minder große Zahl, ja sogar eine Unzahl von Gruppen und Gruppen, die untereinander zum Teil recht wenig Sympathie hatten. Bei der parlamentarischen Arbeit werden daher die einen und die anderen wieder auseinanderfallen. In der Hauptsache hatte die Regierungspartei den Kampf gegen drei große Gruppen von rechts und links zu bestehen. Nach rechts hin galt es, den National-Rationalen Block zusammen mit der alten Bauernpartei und unter Führung des früheren Ministerpräsidenten Sklos zu schlagen, nach links den Block der nationalen Minderheiten, ferner die Sozialisten mit den Kommunisten.

Der Block der nationalen Minderheiten umfaßt die Deutschen, Juden, Ukrainer und Belarussen, gegen sie richtete sich die ganze Wut der Regierungspartei. Man verbot ihnen jedwede Lichterflamme, von der die Regierungspartei ausgiebigen Gebrauch machen konnte. Ihre Zeitungen verfielen entweder dem Verbot oder standen bereit unter Zensur, daß die Seiten mehr Seiten als Text aufwiesen. Ihre Führer und Redner fielen ins Gefängnis oder wurden unter den nichtigen Vorwänden an ihrer Arbeitstätigkeit gehindert. Unter unsäglichen Mühen konnten sie nur ihre Gedanken verbreiten. Trotzdem hielten die Deutschen tapfer durch und stellten ihre Bewerber in sechzehn Wahlkreisen auf, vor allem in Polen, Pommern und Ostpreußen. In Ostpreußen hatten sie dabei noch besondere Schwierigkeiten zu bestehen. Es kam sogar ein Einsatz heraus, daß dort keine Wahlzellen zu benutzen und die Wahlzettel vor den Augen des Wahlvorstehers in einen durchsichtigen Umschlag zu legen seien. Damit war das Gebot: Wahlrecht aufgehoben. Aber trotz allen Hindernissen errangen die Deutschen einen unbedeutenden Erfolg. Wie der Trak und meldete, behaupteten die Deutschen in Pommern ihre bisherigen Siege in Graudenz und gewannen noch einen in Thorn und einen zweiten im Kreis Dirschau. In der Woiwodschaft Posen gewannen sie zu ihrem bisherigen Sieg Samter und Bromberg noch einen zweiten Sieg in Bromberg und einen weiteren in Gnesen. So sah die deutsche Vertretung in Polen und Pommern von drei auf sieben Siege sich erhöhen. In Ostpreußen und in dem Polen zugesprochenen, ehemals österreichischen Teilgebiet behaupteten sie nicht nur die bisherigen fünf Mandate, zwei in Ratibow, zwei in Königsberg und eins im Kreis Ichniowski, sondern gewannen noch ein sechstes im Wahlkreis Ichniowski. Es erhöhte sich somit die deutsche Vertretung im ehemals deutschen Teilgebiet und ehemals österreichisch-schlesischen Teilgebiet von acht auf dreizehn Siege. In Ostpreußen behaupteten die Deutschen in Posen zwei Siege und einen zweiten im Wahlkreis Ichniowski und gewannen noch einen dritten hinzu. Insgesamt ging der deutsche bürgerliche Sieg im Wahlkreis Ichniowski wegen des Anschlusses der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei an die polnische Sozialdemokratie verloren. Dafür wurde auf der polnisch-sozialistischen Liste der Stadt Ichniowski ein Deutscher gewählt. Im ganzen büßten die Deutschen neunzehn Siege ein. Ein im Angesicht des ausgeübten Wahlterrors sehr günstiges Ergebnis!

Den Erfolgen der Deutschen entsprochen oder nicht die des Kinderbetäubungs. Dies wird auf die ausgedehnte Wahlpropaganda und den Terror guraufzuführen sein, der besonders in den ukrainischen und wehrlosen Teilen Polens die Gegner Räter abwehrte als in den Gebieten der deutschen Minderheiten. Wahrscheinlich werden wir noch Unglaubliches aus diesen Gebieten zu hören bekommen über den Druck und die Gewaltverhältnisse, womit der Regierungspartei dort zum Sieg verholfen wurde.

Im ganzen genommen ergaben die Wahlen einen unmissverständlichen Sieg der Regierungspartei. Und zwar ist dieser nicht allein mit dem ausgeübten Druck erklärt, er beweist auch die außerordentliche Beliebtheit und Volkstümlichkeit Piłsudskis. Dieser ist nicht nur der Held des Heres, er zählt vielmehr Anhänger in allen Parteien. So sollen die Sozialdemokraten, die an und für sich gut geschritten, eine Reihe von Stimmverlufen besonders daraus zurückzuführen haben, daß die Arbeiter zur Räteherrschaft hielten. Die große Beliebtheit des Piłsudski, die hier im Stimmzettel deutlich ausgedrückt und die, wie erwähnt, ihm Unterstützung aus allen Lagern brachte, wird auch die Regierung Piłsudskis sichern, klugen und trugen helfen. Nur wurden die Ergebnisse noch nicht vollständig bekannt, doch geht aus allem hervor, daß die Regierungspartei, wenn sie auch nicht die Mehrheit der 446 Sitze erhält, mit Hilfe befreundeter Gruppen eine feste Linie wird einhalten können. Mit Deutschen oder haben bei dieser Sachlage, so sehr wir uns über den Wahlerfolg unserer Bundesgenossen freuen können, durchaus keinen Anlaß, über diesen Wahlausgang zu frohlocken. Vielmehr befindet sich aber die Hoffnung der Berliner Weltbühne, daß Piłsudski geneigt sein wird, eine Politik des Ausgleichs und der Verständigung mit Deutschland zu betreiben. Zu wünschen wäre es wenigstens.

Die Verteilung der Sitze.

WZ. Warschau, 6. März. (Draht.) Die polnische Tageszeitung „Gazeta“ veröffentlicht einen Überblick über die mutmaßliche Verteilung der Sitze im neuen Parlament. Danach erhielten: Der Regierungspartei 135 Sitze, die polnischen Sozialisten 63, der Block der nationalen Minderheiten 56, die nationale Bauernpartei (Kasimierzowa) 36, die Nationaldemokraten (nationalistische Rechte) 37, die Volkspartei (Wielki) und die christlichen Demokraten 34, die Bauernpartei der Linken 25, der Block ukrainischer Sozialisten 11, die ukrainische Partei Selbst, die nationalsozialistische Arbeiterpartei 9, die kleinpolnische nationalsozialistische Union 6, die Kommunisten 5, die Union und die Partei der nationalen Bauern 4, die ukrainische Arbeiterpartei 1, die russische Liste 1 und verschiedene lokale Listen 12 Sitze.

Wirtschaftsfragen im Reichstage.

Im Reichstage wurde am Montag die allgemeine Aussprache über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums zu Ende geführt. Der Abg. von der Kammer der Deutschen Volkspartei verteidigte die deutsche Großindustrie gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Redners vom Samstag und rühmte die Arbeit der großindustriellen Führer für den allgemeinen Fortschritt. Der demokratische Abgeordnete Meyer-Berlin machte der Regierung den Vorwurf, daß sie die im Anschluß an die Genfer Wirtschaftskonferenz verheißenen Zollsenkungen auf keinem Gebiet durchgeführt habe. Nach einer scharfen Angriffrede des kommunistischen Abgeordneten Koenen vollzog sich das in der letzten Zeit beinahe schon üblich gewordene Eingreifen der Publikumstribüne in die Verhandlung. Eine Frau rief von der Tribüne laut in den Saal: „Wo bleibt das Liquidationsgeschäft?“ Der Zwischenfall hatte außer kommunistischen Beifalläußerungen keine weiteren Folgen.

Dann entwickelte sich eine Mittelstandsdebatte, in der die Redner der Wirtschaftspartei, der Bauernischen Volkspartei, der Demokraten und der Nationaldemokraten vor allem darüber klage führten, daß die Reichsstellen, vor allem das Reichswirtschaftsministerium, bei der Vergabe von Aufträgen den gewerblichen Mittelstand zu wenig berücksichtigten. Auch über die Wirtschaftspolitik der Parteien und Kandidaten wurde Beschwerde geführt und das Einschreiten der Regierung verlangt. Die Abstimmungen wurden am Dienstag, 2 Uhr, beendet.

Ohne Aussprache wurde noch in allen drei Lesungen das Gesetz angenommen, das die Bindung einzelner Ränder und Gemeinden an die Steuerbeiträge bis zum 1. April 1929 verlängert. Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung steht auch die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Verhinderung von Grubenkatastrophen. Minister Schreiber berichtet im Landtag.

Der Preussische Landtag übertrug am Montag zunächst den Vortragsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden in die Ausschussberatung. Das Haus widmete den Hauptteil der Sitzung der zweiten Lesung des Entwurfs der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, wobei die Katastrophe auf der Zeche Ewald Fortsetzung einen breiten Raum in der Debatte einnahm. Der Ausschuss verlangte in diesem Zusammenhang Verbesserung des Bergarbeiterlöhnes. In anderen Anträgen, die er dem Plenum vorlegte, werden geeignete Maßnahmen gefordert, um das Saargebiet bei seiner Rückkehr nach Deutschland sofort wieder am Kohlenabfuhr teilnehmen zu lassen. In Beantwortung mehrerer Interpellationen erklärte namens der Regierung Ministerialrat v. Haffeld zur Seilfabrikatastrophe auf Zeche Ewald, daß nach den amtlichen Feststellungen durch Unachtsamkeit, Zutiefgehen des Hohlbores 12 Personen getötet, 6 schwer und 2 leicht verletzt wurden. Nach dem Ergebnis der Untersuchung beruht der Unglücksfall auf einem Verstoß der dort verwendeten, technisch überholten Zeugnanzlager-Einrichtung. Es wird als besonders bedauerlich bezeichnet, daß diese Katastrophe sich noch ereignet hat, da auf Grund

einer Verordnung aus dem vorigen Jahre bis zum 1. April 1928 die Anwendung solcher Zeugnanzlager-Einrichtungen überall verboten werden soll. Weiter müssen nach dieser Verordnung sämtliche Seil- und Seilbahnseile mit revolutionärer und Belastung durchgeführter voller Geschwindigkeit und Belastung durchgeföhrt werden. Weitere Sicherheitsmaßnahmen werden auf der staatlichen Versuchsanstalt ausprobiert. Aus der Explosion auf Zeche Ewald am 25. Februar, die acht Todesopfer und 19 Verletzte im Gefolge hatte, zieht die Regierung die Schlußfolgerung, erneut Maßnahmen zur Brandbekämpfung in Braunkohlenbrikettfabriken zu ergreifen. Ferner ließ die Regierung noch erklären, daß sie durch Kreditmaßnahmen dem niederschlesischen Steinoblenbergbau helfen wolle.

Handelsminister Dr. Schreiber betonte noch, daß die schweren Opfer, die die Bergwerkskatastrophen fordern, zur Verhinderung der Anstrengungen führen würden, die das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung sichern sollen. Er stellte noch das bestmögliche Förderungsergebnis im Kohlenbergbau fest, dem aber nur ein geringes Ertragsergebnis gegenüberstehe, das sich 1. B. in der minimalen Erzeugung von 4 Prozent bei den staatlichen Bergwerken zeige. Sehr optimistisch sprach er sich über eine umfangreiche Einführung der Gasfernverföhrung aus.

Dienstag: Wahlrechtsnovelle und Handelsstat.

Der Panzerkreuzer bewilligt. Mit 15 gegen 12 Stimmen.

Eigener Drahtbericht.

WZ. Berlin, 6. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags trat heute in die Einzelsprache des Etats der Marine ein. Eine große Reihe von Titeln und Kapiteln wird unter Ablehnung von kommunistischen und sozialdemokratischen Streichungs- bzw. Abänderungsanträgen genehmigt.

Die erste Rate für den Bau des neuen Panzerkreuzers A wird mit 15 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und der Bayerischen Bauernbündler bewilligt.

Der Rest des Etats wird unbedeutend genehmigt, die Titel, die mit der Vörobus-Angelegenheit in Verbindung stehen, werden zurückgestellt. Es folgt der Haushalts für die Kriegskosten.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag verlegt. Außerdem Ministerium des Innern.

Mittwoch Vörobus-Besprechung beim Reichskanzler.

WZ. Berlin, 6. März. Morgen wird der Reichskanzler in der Vörobus-Angelegenheit die Parteiführer unterrichten. Wie man heute hört, wird die Unterrichtung in der Weise vor sich gehen, daß der Reichskanzler die Parteiführer getrennt empfängt.

In der Besprechung soll der tatsächliche Sachverhalt der von Kapitän Lehmann eingeleiteten Geschäfte festgestellt werden. Gleichzeitig dürfte der Reichskanzler aber auch die Reichstagsabgeordneten über die Maßnahmen unterrichten, die die Reichsregierung treffen will, um ähnliche Vorkommnisse für die Zukunft auszuschließen. Man wird dabei, nach der „Voss. Ztg.“, wohl daran denken, eine Zwischenstelle zu schaffen, welche bestimmte Ausgaben der Ressorts, insbesondere des Reichswirtschaftsministeriums, unter ständiger Kontrolle zu halten hat. Es sollen nicht allein der Vörobus-Komplex, sondern alle jene Geschäfte, die von der Seetransportabteilung eingeleitet und betrieben worden sind, klargestellt werden.

Rein Reichsparteitag des Zentrums Nach Ostern Tagung des Reichsparteiausschusses.

Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der ursprüngliche in Aussicht genommene Reichsparteitag des Zentrums wird wahrscheinlich nicht stattfinden. Dafür wird aber kurz nach Ostern der Reichsparteiausschuß in Berlin zusammenberufen werden. Der genaue Zeitpunkt der Tagung steht noch nicht fest.

Das Schicksal eines Grünewald-Bildes.

Jahrhundertelang verschollen. Für 8000 Mark angekauft, für 750 000 Mark verkauft. — Es bleibt im Rheinland.

Die sensationelle Entdeckung eines jahrhundertlang verschollenen Bildes des Meisters Mathias Grünewald erregt in Kunstkreisen berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um eine kleine Kreuzigungsgruppe, ähnlich der am Jüdenheimer Altar. Von dem Bilde kritisierten zwar verschiedene Kopien, doch war das Original trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden. Nun ist das Bild überraschend in westdeutschem Privatbesitz, und zwar in der Kunstsammlung des in Ueberzurr wohnenden früheren Bürgermeisters dieser Gemeinde, Herrn von Kuer, aufgetaucht.

In der Familie von Kuer vererbte sich seit Jahrhunderten eine Sammlung wertvoller Gemälde und Kunstdenkmäler immer auf den ältesten Sohn. Der derzeitige Besitzer ist der frühere Bürgermeister von Ueberzurr. Unter den Bildern befand sich von jeher ein altes, kleines Gemälde, dessen Hersteller unbekannt war. Dieses Bild, das ohne erwähnte Kreuzigungsgruppe, wurde von den Besitzern wegen der Technik der Pinselführung und Darstellung sowie des offensichtlichen Alters ganz besonders geschätzt, ohne daß man jedoch ahnte, welchen kostbaren Schatz es darstellte.

Zu den persönlichen Freunden der Familie von Kuer zählte auch der frühere Landrat des Kreises Essen, Schöne, der viel im Hause von Kuer verkehrte. Dieser hatte an dem Kreuzigungsbilde einen besonderen Gefallen und wünschte es zu erwerben, ohne daß auch er eine Ahnung von dem wirklichen Werte des Gemäldes hatte. Er bot einen Kaufpreis von 5000 Mark, der beiden Kunstreunden ein Vergnügen bot, jedoch ein Märrchen der Familie von Kuer zum Schicksal des Jü-

Zeipel wird nicht mehr antworten.

Eigener Drahtbericht.

WZ. Mailand, 6. März. Der Korrespondent des „Popolo d'Italia“ in Wien meldet, im Ministerium des Innern habe man ihm versichert, nach der Rede Mussolinis betrachte die österreichische Regierung den jüngsten Zwischenfall über Südtirol als erledigt. Die Zeitungen würden natürlich fortfahren, davon zu sprechen; aber aller Wahrscheinlichkeit nach werden weder Bundeskanzler Zeipel noch andere Mitglieder der Regierung auf die Angelegenheit zurückkommen.

Zeine dem deutschen Südtirol?

Rundgebung der Innsbrucker Sozialdemokraten. — Ein Telegramm Südes.

WZ. Innsbruck, 5. März. (Draht.) Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete heute abend eine massenhafte Versammlung unter der Devise „Die Sozialdemokraten und das deutsche Südtirol“. Nationalrat Abram sprach zunächst Mussolini das Recht ab, deutschen Männern und Frauen oder dem österreichischen Nationalrat und anderen Körperschaften verbieten zu wollen, Rundgebungen für die Deutschen Südtirols zu veranstalten.

„Wir haben die Pflicht“, sagte der Redner, „für die Deutschen Südtirols einzutreten. Das ganze deutsche Volk des In- und Auslandes ist in dieser Sache mit uns vollkommen einig.“

Der Redner verlas sodann ein von der Versammlung mit stürmischen Beifall aufgenommenes Telegramm des Präsidenten des Deutschen Reichstags, Lübbe, das folgenden Wortlaut hat: „Unwandelbare Treue und Solidarität wahr den unterdrückten Deutschen Südtirols das ganze deutsche Volk.“ „Hiermit“, sagte der Redner, „wird Mussolini in aller Deutlichkeit gesagt, daß das ganze deutsche Volk hinter uns steht.“ Sodann beschloß sich Abram eingehend mit den Ausführungen Mussolinis und schloß mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß ein künftiges demokratisches Italien sich mit den Deutschen über die Zukunft der Millionen Deutschen in Südtirol einigen werde. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit einer Rundgebung gegen den Krieg wurde die Versammlung geschlossen.

Massensturm beim Reichsentschädigungsamt

Bis auf weiteres für alle Besucher geschlossen.

Berlin, 5. März. Das unsinnige Vorgehen des Farmers Langeloo hat jetzt dazu geführt, daß im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium das Reichsentschädigungsamt bis auf weiteres allen Besuchern verschlossen bleibt. Es sollen nur schriftliche Anträge gestellt werden. Durch Verhandlungen mit dem Berliner Polizeipräsidenten ist ferner ein ständiger Polizeischutz eingerichtet worden.

Das Amt hat sich nur den letzten Anstoß zu einer Maßnahme, die an sich notwendig geworden wäre, da man im Reichsentschädigungsamt nach der Annahme des Schlußentschädigungsgesetzes mit einem Massenansturm aller derer rechnen, die möglichst sofort entschädigt werden wollen. Viele Auslandsdeutsche, denen eine bestimmte Entschädigung jetzt schon zugesichert ist, haben inzwischen mit den gegenwärtigen Verhältnissen der früheren deutschen Kolonien, besonders mit England, Verhandlungen angeknüpft und die Erlaubnis erhalten, sich wieder in Afrika oder in den anderen früheren deutschen Kolonien anzusiedeln. Die Auslandsdeutschen drängen schon seit Monaten auf die Auszahlungen, weil selbstverständlich für sie jeder Monat, den sie in Deutschland bleiben, einen Verlust beim Wiederaufbau ihrer Existenz bedeutet.

Das Reichsentschädigungsamt hat nun in den letzten Monaten eine wahre Hochflut von Besuchern und von Briefen zu verzeichnen gehabt, in denen die Abfender teils bittend, teils drohend um Ent-

Entschädigungen über den Sinowjew-Brief.

Die „Daily Mail“ erhielt eine Abschrift von einem angeblichen Versöhnlichkeit. — Ein falsches Spiel.

Nachdem die Londoner Klub- und Fraktionszimmer mit der Veröffentlichung des Briefes über die Frankenspekulationen des Unterstaatssekretärs im Foreign Office, Gregory, der ein bekannter Kunstsammler ist, sich wiederum mit dem Sinowjew-Brief beschäftigt haben, ist nun der Schleier, der dieses Geheimnis verhüllte, gelüftet worden. Das Disziplinargericht hatte in seiner Entscheidung festgestellt, daß die Behauptungen einer entlassenen Dienstin, der Freundin Gregorys, Frau Dyne, unrichtig seien, wonach Gregory den Sinowjew-Brief mit Spekulationsabsichten veröffentlicht und hinter MacDonalds Rücken die Protektoren auf Rußland abgesehen habe. Das Disziplinargericht stellte vielmehr fest, daß MacDonalds Vertreter, der dienstliche Staatssekretär Crowe, Gregory gegen seinen Wunsch und Rat den Auftrag erteilt habe, die Protektoren abzusuchen und damit den Sinowjew-Brief drei Tage vor den allgemeinen Wahlen des Herbstes 1924 zu veröffentlichen, weil die „Daily Mail“ in den Besitz dieses Briefes geraten sei und mit der Veröffentlichung vor den Wahlen drohe. Die Oppositionsparteien behaupten, daß Kreise, die der konservativen Partei nahestehen, den Brief in der „Daily Mail“ in die Hände spielten. Jedenfalls weiß man aus einer jetzt veröffentlichten Erklärung des damaligen Geheimrats der „Daily Mail“, daß sich eine dicker ungenannte, aber sehr angesehene Persönlichkeit darum bemühte, die Bombe zum Plagen zu bringen, und zwar in dem Augenblick, wo die Tatsache einer Parlamentswahl feststand. Es wird ferner daran erinnert, daß ein konservatives Provinzialblatt in der Lage war, wenige Tage vorher einen kommenden Skandal anzukündigen. Es steht auch fest, daß MacDonald, der sich bereits in seinem Wahlkreis ausspricht, von seinen Unterstaatssekretären im Außenamt keine noch nochmals ausdrücklich befragt wurde, bevor das Foreign Office den Sinowjew-Brief sowie die Protektoren an Rußland der Presse zur Veröffentlichung übergab. MacDonald erklärt erneut, er könne weder die Echtheit noch die Unrichtigkeit des Briefes beweisen, aber zweifellos sei damals aus innerpolitischen Gründen ein solches Spiel gegen die Labourpartei gespielt worden. Die Führer der Labourpartei hoffen nun, die Regierung zu zwingen, daß eine offizielle Untersuchung der ganzen Angelegenheit stattfindet.

Entschädigungen nachgesucht haben. Die leitenden Beamten hatten täglich bis zu 180 Besucher zu empfangen, und mancher Tag brachte nicht weniger als 3-4000 Anträge, Reklamationen usw., die sofort in den Geschäftsgang gebracht werden mußten. Daneben kamen auch recht unangenehme Besucher, Leute, die mit Drohungen arbeiteten. Bei aller Rücksicht, die man auf die zum Teil sehr erregten Geschädigten nahm, mußte bereits vor einiger Zeit ein Situations wegen ständiger Beleidigung und Bedrohung mit der Waffe gestiftet werden.

Der „Stahlhelm“ lehnt die Teilnahme an der „Fidac“-Konferenz ab.

WZ. Berlin, 6. März. (Draht.) Die Confederation Internationale des Anciens Combattants (Internationaler Bund ehemaliger Frontkämpfer) forderte den „Stahlhelm“ auf, sich an der geminkten Kommission zu beteiligen, die die Aufgabe hat, die diesjährige internationale Konferenz der Fidac vorzubereiten. Der „Stahlhelm“ hat darauf geantwortet mit dem Hinweis, daß er an solchen internationalen Sitzungen nicht teilnehmen werde, solange fremde Truppen auf deutschem Boden stehen, solange das in Versailles erprekte Diktat fortbesteht und das deutsche Volk auf Grund des Dawesabkommens Grundrente leisten muß.

den Weg alles Geldes gegangen war. Es kam vielmehr ein Vertrag zustande, wonach das Bild verkauft werden sollte, und zwar nicht unter 50 000 Mark. Dieser Erlös sollte in zwei gleiche Teile geteilt werden. Von einem etwaigen Mehrerlös sollte Landrat Schöne an Herrn von Kuer 15 Prozent abführen.

Lange Zeit flossen alle Versuche, einen Käufer zu finden, vergeblich, da die heutigen Geldverhältnisse den Ankauf des Bildes unmöglich machten. Endlich trat der in Haarlem wohnende Bankier König, ein geborener Rheinländer, als Interessent auf und er erwarb schließlich das Grünewald-Bild zu einem Preise von 750 000 Reichsmark. Von diesem Betrage zahlte Landrat Schöne an Bürgermeister von Kuer nachträglich 130 000 Mark.

Das Bild befindet sich derzeit in sicherem Gewahrsam und wird dem neuen Eigentümer erst dann ausgeliefert werden, wenn er, wie beabsichtigt, seinen Wohnsitz wieder in das Rheinland — Düsseldorf oder Köln — zurückverlegt hat. Das hier und da aufgetauchte Gerücht, wonach das unschätzbare Bild in das Ausland verkauft worden sei, trifft demnach nicht zu. Vielmehr wird das kostbare Werk in Deutschland, und zwar voraussichtlich im Rheinland, verbleiben.

Ueber das Bild selbst erfahren wir noch folgendes: Die Originalität ist zweifellos festgestellt worden. Die von Grünewald dargestellte Gruppe zeigt Christus am Kreuz; unter der Last des Körpers biegen sich die Kreuzhölzer. Christus zeigt die erschütternden Reichen der Materie; die Financiers wie in einem letzten Aufschrei ins Leere des schwarzen Nachhimmels. Johannes der rechts neben dem Kreuze steht, ringt die emporgehobenen Hände. Abm gegenüber ist Maria in sich zusammengefallen, während Magdalena zu des Kreuzigten Füßen kniet. Das Bild Christi hat nicht ganz die realistische Tragik der Gruppe am Jüdenheimer Altar, wirkt aber erschütternder als das Bafeler Bild Grünewalds.

H. G.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Ein Sonntagsjunge
ist angekommen.
Zahnarzt Dr. Bausch und Frau
Charlotte geb. Rietze.
Köln, Habsburgerring 20, den 4. März 1928.

Die Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Ernst Klaas und Frau
Emmy geb. Leyer.
Barmen, a. Zt. Wöchnerinnenheim, den 5. März 1928.

Samstag abend verschied plötzlich und
unerwartet unser langjähriger Chef
Herr Verwaltungsdirektor
Ernst Schaper
Wir werden dem Verstorbenen, der uns
ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war,
ein ehrendes Andenken bewahren.
**Betriebsbeamte, Angestellte,
Handwerker u. Hausangestellte
des Städt. Krankenhauses.**
Barmen, den 5. März 1928.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
von dem Ableben unseres Mitgliedes, des
Krankenhausedirektors
Herrn Ernst Schaper
gezielmäßig Kenntnis zu geben.
Der Verstorbene war uns ein lieber
Freund und Weidgenosse. Sein offener Cha-
rakter, sein verbindliches Wesen sichern ihm
ein bleibendes Gedenken.
**Waldmannsschutz,
Westdeutscher Jägerbund e. V.
Bezirksgruppe Barmen.**
Barmen, den 6. März 1928.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
gestern abend 6 1/2 Uhr unseren lieben, treuen,
unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Kaspar Winter
im 80. Lebensjahre nach langem Leiden zu
sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen, Krefeld, den 5. März 1928.

Mühe und Arbeit war dein Leben.
Heute morgen 10 1/4 Uhr entschlief nach lan-
gem, schwerem Leiden unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel
Herr
Heinrich Engels
im Alter von 75 Jahren.
In tiefer Trauer:
Geschw. Engels.
Elberfeld (Wupperstraße 24a), Waltrop, Hagen,
den 5. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 8. März,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes Varresbeck aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Nachruf
Am 4. ds. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Lei-
den mein treuer Angestellter
Herr August Rüb
im Alter von 53 Jahren.
Seit Bestehen meines Betriebes bei mir tätig, hat er sich
durch vorbildliche Pflichttreue ausgezeichnet.
Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.
Jos. Ahn
Hotel zur Post.
Elberfeld, den 5. März 1928.

Wer treu geschafft,
Bis daß die Kraft ihm bricht,
Und lebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.
Sonntag mittag 12 1/2 Uhr verschied an
den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber,
guter Mann, unser treusorgender Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel
Herr August Rüb
im Alter von 53 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
**Wwe. August Rüb
und Kinder.**
Elberfeld (Nordstraße 19), Wiesdorf, Karls-
ruhe, Lüdenscheid, den 4. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 8. März,
nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu
betrachten.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute
morgen gegen 1 Uhr nach langem Leiden
meinen lieben Mann, unseren guten und treu-
sorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel
und Vetter
Otto Ponatowski
im Alter von 52 Jahren 7 Monaten zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen:
Frau Otto Ponatowski
geb. Schumacher
Elisabeth Ponatowski
Elfriede Ponatowski
Margarete Ponatowski
Otto Ponatowski.
Barmen (Heiderstr. 32), Remscheid, Wien,
Elberfeld, Haiger, den 6. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 8. März,
nachm. 5 1/2 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes Klingelhof aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 2 1/4 Uhr entschlief sanft
und gottgegeben im 81. Lebensjahre unser
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Ur-
großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Julius Muffert
Veteran von 1870/71.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld (Döppersberg 31), Stuttgart, Haan,
Ohligs, den 5. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 8. März,
vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und
die zahlreichen Kranzspenden beim Helmgange
meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und
Großvaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden,
Bekannten und Hausbewohnern, besonders Herrn
Pastor Pathe für die tröstlichen Worte am Sarge
und für die Beerdigung, sowie dem Männergesangsverein und den
Beamten der Reichspost, hiermit unseren tiefe-
gefühlten Dank.
**Frau Wwe. Richard Böcher
und Angehörige.**
Elberfeld, den 6. März 1928.

Statt besonderer Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend
plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles unseren lie-
ben Bruder, Onkel, Großonkel und Vetter
Wilhelm Rüb
im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Laura Rüb
August Rüb.
Elberfeld (Wüstenhof 17), den 6. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 8. März, nachm. 4 Uhr,
von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Nachruf
Am 1. März verschied plötzlich nach kurzem schweren
Leiden unsere liebe Kollegin, die technische Lehrerin
Frau Elise Pfarr
geb. Wolff.
Mit großer Liebe und Pflichttreue hat sie ihren Beruf
erfüllt, aus dem sie allzu früh herausgerissen wurde. Wir
werden ihr Andenken in Ehren halten.
Der Verein technischer Lehrerinnen.

Nach Gottes unerforschlichem
Ratschluß entschlief gestern mor-
gen 5 1/4 Uhr sanft und ruhig,
gestärkt durch den Empfang der
heiligen Sterbesakramente, unsere
liebe, treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Arnold Beck
im Alter von 74 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld (Königstr. 162), Kre-
feld, den 5. März 1928.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch 7. März 1928, nachm. 4 Uhr,
von der Kapelle des kath. Fried-
hofes Uellendahl aus statt. *

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines unvergesslichen
Mannes, unseres lieben Vaters, sagen wir allen
Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern,
besonders Herrn Pastor Bastert für seine trost-
reichen Worte am Sarge und am Grabe, sowie
den Beamten des Postamtes Barmen-Ritters-
hausen unseren tiefempfundenen Dank.
Frau Karl Kurlbaum
Adolf geb. Gerhards
und Kinder.

Bestecke
Alpaca, Alpaca-Silber, 90 gr
(20 Jahre Garantie) sowie
sämtliche Solinger Stahlwaren.
Unverbindliche Besichtigung.
Fachmännische Bedienung.
Lütters
Turmhof 4
Schleiferei und Reparatur.

Und jetzt -
ist es kein Geheimnis mehr, daß für jeden Haushalt, in welchem Luhn's
Roßband-Seifen benutzt werden, andere Waschmittel durchaus überflüssig sind.
In den 7 Luhn's Roßband-Seifen
Luhn's-Salmiak-Terpentin-Kernseife 40 Pl. d. Paket
Roßband-Seifenblocken von Luhn's
Luhn's Antika, 80%, Fett-Feinseife 35 - - -
Luhn's-Feife, die Edelkernseife 30 - - -
Luhn's-Wach-Extrakt, bestes Seifenpulver 30 - - -
Luhn's-Feife, eine hochwertige Kernseife 15 - - - Stück
Abrador Luhn's Bismut-Spezial-Feife (Bismut die Hand mit Abrador)
haben Sie Waschmittel für alle Zwecke und die Verbraucher von Luhn's
erhalten außerdem durch Luhn's Gratis-Preis-Verteilung, die jetzt wieder -
wie vor dem Kriege - eingeführt ist, als Bar-Rabatt auch noch Prämien
bis zu 10.- Mk. Deshalb
sammeln Alle
die Spar- und Rabattmarken, welche auf sämtlichen Umhüllungen der 7 Luhn's
Roßband-Seifen aufgedruckt sind und zur Teilnahme an Luhn's Gratis-Preis-
Verteilung berechnen. Ein Prospekt mit Sammelkarte wird in allen ein-
schlagigen Geschäften oder aber von Luhn's Seifenfabriken, Barmen-R.,
gerne kostenlos abgegeben. Achten Sie bitte beim Einkauf auf den Namen Luhn's,
dann ... Luhn's lohnt.

**Familien-
Anzeigen**
Geburts-,
Verlobungs-,
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen
finden weiteste
Verbreitung
durch den
**General-
Anzeiger
für Elberfeld
-Barmen**

Stottern u. d. Ang-
stzust., Schlaflosigk., Kopf-, Herz-
u. s. Leiden nerv. natur. Art beh. spez.
H. Krebs, Barmen-U., an der Kaiser-
brücke. - Telefon Nr. 4689. 1946

Speisezimmer,
richtigste, große Aus-
wahl - Ausnahmep-
reise, komplett von
Mtl. 500.- an. 17919
Möbel-Gemein.
Gth. Friedrichstr. 51

Speisezimmer,
richtigste, große Aus-
wahl - Ausnahmep-
reise, komplett von
Mtl. 500.- an. 17919
Möbel-Gemein.
Gth. Friedrichstr. 51



Aufgaben des Riffhäuserbundes.

Tagung der Kriegerverbände in Elberfeld.

Die Kreis-Kriegerverbände des Regierungsbezirks Düsseldorf hielten ihre Jahreshauptversammlung in diesem Jahre in Elberfeld ab. Als Auftakt erfolgte Sonntagmittag im Oberlichtsaal des Elberfelder städtischen Museums die

Eröffnung der Ausstellung ehemaliger Kriegsmaler.

Der Direktor des Museums, Prof. Dr. Fries, begrüßte die Gäste und Vertreter und bemerkte, daß infolge technischer Schwierigkeiten heute ausschließlich die beiden Maler Max Ungewitter - Berlin und Prof. Theodor Kocholl ausgestellt hätten.

Prof. Kocholl wies darauf hin, daß die ausgestellten Szenen nicht der Phantasie, sondern eigenem Miterleben ihre Entstehung verdankten und daß sich in unserer heutigen Zeit der Entspannung beim Publikum wieder ein lebhafteres Interesse für die Kriegsmalerei und deren Gestaltung zeige.

General der Infanterie Eggelsen Diessenbach-Düsseldorf dankte dem Künstler mit herzlichen Worten und unterstrich dessen Wunsch, der dahin ging, daß alle Kriegsteilnehmer beim Besuch dieser Ausstellung sagen möchten: Ja, so war's! General Diessenbach erklärte zum Schluß die Ausstellung für eröffnet.

Beim Rundgang, an dem sich Vertreter der städtischen Behörden, des Museums-Vereins und die Teilnehmer an der Tagung der Kreis-Kriegerverbände beteiligten, übernahm Prof. Kocholl die Führung. Der alte Herr, noch heute eine prächtige Reitergestalt, geleitete die Gäste von Bild zu Bild. Er achtete dabei kaum seiner schweren Beinverletzungen, die sieben Regeln beim Sturm auf die Festung Douaumont bei Verdun verursacht haben und die ihn zwingen, einen Krückstock zu gebrauchen. Lebhaft flocht er bei jedem von ihm gemalten Bilde persönliche Erinnerungen aus seiner Tätigkeit als Kriegsmaler ein, die ihm fast alle wichtigen kriegerischen Operationen in Europa und Asien während der letzten 50 Jahre erleben ließ. Man lernte Episoden aus dem Kriege 1870/71 kennen, die er als junger Mann festgehalten hat, man sah Ereignisse aus den Türken- und Balkankriegen und große Kämpfe, die im Borer-Kaufhand gemalt wurden, als der Engländer in China das bekannte Wort „the Germans to the front!“ prägte. Der heute lebende Generation werden aber die Darstellungen aus dem Weltkrieg den härtesten Eindruck vermitteln. Auf die einzelnen Bilder werden wir noch näher eingehen haben.

Geschäftliche Verhandlungen

schlossen sich an. Nach kurzen Begrüßungen durch den Vorsitzenden des Elberfelder Kriegerverbandes, Werner v. Baum, und durch den Beigeordneten Dr. Weigen im Namen der Stadtverwal-

tung erklärte der Vorsitzende des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes, General der Infanterie Diessenbach, die

Aufgaben der Kriegerverbände in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Ursprünglicher Zweck sei gewesen, die Kameradschaft zu pflegen und die Erinnerung an die gemeinsam verlebte Dienstzeit wachzuhalten. Diese beiden Punkte bildeten nach wie vor das Rückgrat der Bewegung. Gerade die Erinnerung an die stolze Vergangenheit sowohl im deutschen Vaterlande wie in der Armee müsse heute gepflegt werden, wo in den Schulen, in den Geschichtsbüchern alles, was an die Vergangenheit erinnere, gestrichen worden sei. Die Farben des Verbandes seien Schwarz-Weiß-Rot, unter denen man so lange die Uniform getragen habe. Der Präsident des Riffhäuserbundes habe aber angeordnet, daß wenn Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden eingeladen würden, auch die republikanischen Farben gezeigt werden könnten. Er pflege den Heimatgedanken aus dem Empfinden heraus, daß aus der Liebe zur Heimat die Liebe zum Vaterlande entspringe. Parteipolitisch sei der Kriegerverband absolut neutral, im Kampfe gegen den Materialismus wolle er die Ideale und Religionen hochhalten. Der Riffhäuserbund sei die größte Wohlfahrtsinstitution des deutschen Reichs. Im letzten Jahre seien über 12 Millionen Mark Unterstützungsgelder an Kameraden, Witwen und Waisen verteilt worden. Die Fürsorge des Verbandes für die Kriegsschädigten und Hinterbliebenen habe zwar spät angefangen, habe sich allmählich aber bis zur ersten Stelle aufgeschwungen. Die Kriegsschädigten-Organisationen zählten bereits über 100.000 Mitglieder. Zur Erziehung der Kriegswaisen bestanden vier Kriegswaisenhäuser, zwei für katholische, zwei für evangelische Kinder, die dort großgezogen und für ein Handwerk ausgebildet würden, so daß sie als fertige Leute in die Welt eintraten. Die ständige Entwicklung des Verbandes zeige sich darin, daß die Mitgliedschaft von 48.000 von vor zwei Jahren auf 110.000 gestiegen sei. Die Aufgaben für die Zukunft beständen im Vertrauen auf die Zukunft. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm das Projekt der

Umwandlung des Schlosses Bensberg als Erholungsheim der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen

ein. Nach dem vom Superintendenten Lic. Klingenburg-Röln erstatteten Bericht ist am 15. Februar in der Versammlung in Düsseldorf beschlossen worden, die einzelnen Kreis-Kriegerver-

ände zu einer Neuherstellung zu veranlassen, ob sie für 1928 pro Kopf einen Beitrag von 50 Bg. für diesen Zweck zu leisten in der Lage sind. Von den aus fünfzehn Verbänden eingegangenen Antworten lauteten vierzehn bejahend ablehnend verhielt sich nur Essen-Stadt. Bei einer Besprechung mit Vertretern des preussischen Finanzministeriums und Abgeordneten, an der auch Vertreter anderer Ministerien teilnahmen, sei der Plan günstig aufgenommen, und vom Vertreter des Wohlfahrtsministeriums seien Wünsche auf Zulassung einer Lotterie für diesen Zweck im Jahre 1928 eröffnet worden. Inzwischen habe man auch mit den Kriegerverbänden von Westfalen und Hessen-Kassel Fühlung genommen, und eine gemeinsame Beschäftigung des Schlosses habe ergeben, daß es zwar stark ramponiert sei, daß aber die Lage und die ganze Art des Schlosses ausgerechnet für den ins Auge gefassten Zweck sich eignete. Die Beschäftigung habe zu dem Beschlusse geführt, sich zu einer Kommission zu vereinigen, drei Architekten, einen aus Bensberg und je einen aus Westfalen und aus Hessen-Kassel, hinzuweisen, am 12. März in Bensberg zusammenzukommen und sich drei Tage lang eingehend mit der Frage zu befassen. Als Name des Hauses wurde W e s t f a l e n s c h e s K r i e g e r - E r h o l u n g s h e i m in Vorschlag gebracht. Dem Superintendenten Klingenburg wurde für seine bisherigen Bemühungen in dieser Frage der herzlichste Dank ausgedrückt. Das Projekt fand allseitige Zustimmung.

Am 7. Juni dieses Jahres soll im Gedanken der 640. Gedenkfeier der Schlacht bei Worringen auf

Schloß Burg ein Riffhäuser-Heimatfest veranstaltet werden.

Dr. Böhmert-Elberfeld berichtete darüber und entwarf dazu folgendes Programm:

9 Uhr: Aufführung im Schloßhof.

10 Uhr: Einmarsch der Trachtengruppen und Fahnen unter Vorantritt des Elberfelder Musikkorps in Heroldskostümen (Hanselensbläser). Es folgt: Auszug der Bergischen zur Schlacht bei Worringen. Walter Dobbe, Kapuziner, auf einem Schimmel, Streikart in der Hand, gefolgt von Bauern mit Ketten, Speeren, Morgensternen, großen Doggen usw. Der „Schmied von Solingen“ geht zum „Alten Fritz“. Auszug der Freiwilligen 1813. Drei Helden, drei Trommler in Schiffsuniformen, zwei Schiffsche Offiziere zu Pferde, dann Bauern mit alten Tornistern, Soldatenmützen usw. Auszug der bergischen Regimenter 1914. Feldmarschall Soldaten usw. Es folgen die Fahnen (drei Hänge).

10.30 Uhr: Feldgottesdienst. Evangel.: Divisions-Pfarrer a. D. Superintendent Lic. Klingenburg-Röln. Thema: Mit Gott wollen wir Leben tun (Psalm 66, Vers 14). Kathol.: Divisions-Pfarrer a. D. Direktor Carl-Oberfeld. Thema: Gedenkenfeier.

Um 11 Uhr spricht Rudolf Herzog, um 11.15 Uhr General der Infanterie Diessenbach über das Thema: Die drei Auszüge der Bergischen zum

Schloß der Heimat. Die Fahnenübergabe der 27 kriegsbeschädigten des Regierungsbezirks-Barmen und Ubergabe des Wanderpreises für die liegende Jugendgruppe schließen sich an.

Um 11.45 Uhr ist Festigung mit anschließendem Festessen in der Remise der Burg. Nach Begrüßung der Ehrengäste durch den General der Infanterie Diessenbach hält Dr. Böhmert eine Rede über: „Warum wir nach Schloß Burg gingen?“ Anschließend liest Dr. Ullrich-Elberfeld aus eigenen Werken.

Um 12.45 Uhr legen sich die Vereine in Marsch nach Wermelskirchen. Dort Festzug anlässlich des 50. Stiftungsfestes des Kreis-Kriegerverbandes Barmen. Zum Abend ist auf der Burg die Fortführung des Großen Zapientreises durch das Orchester des Elberfelder Kriegerverbandes geplant.

Der Leiter der Volkshochschule Retzow, Augustini, berichtete über die Riffhäuser-Jugend und kennzeichnete als den wichtigsten Punkt für die Entwicklung des Verbandes die Errichtung von Jugendgruppen. Nachdem Deutschland die Wehrpflicht genommen und den Kriegerverbänden der militärische Zuwachs fehle, müsse er die Jugend gewinnen und errichten. Winkte zur Erreichung dieses Zieles schlossen sich an.

Dr. Redhaus-Essen sprach als Leiter über Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebenen. Er betonte, daß die Wünsche der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen auch durch die letzte Gesetzesnovelle noch nicht völlig befriedigt worden sind, und berichtete über die vom Kriegerverband geschaffene Organisation dieser Kategorien. Der vorhandene Grundriss ermöglichte jede Entwicklung. Im Regierungsbezirk Düsseldorf seien bereits 12.000 im Regierungsbezirk Köln 3000, in Koblenz 2000 Kriegsschädigte organisiert. Als besonders bedeutsam bezeichnete der Redner eine Forderung der Kriegsschädigten in den einzelnen Kreisverbänden, die in die Wege geleitet werden soll.

Am Abend waren die Besucher Gäste des Elberfelder Kriegerverbandes.

Gesunde Zähne
Reiner Mund
Frischer Atem
Bessere Verdauung



P.K.

Meinen sehr verehrten Geschäftsfreunden mache ich die Mitteilung, daß ich meine Detailabteilung, Altermarkt 11, meinem langjährigen Mitarbeiter, Herrn R. Lietke, durch Verkauf übertragen habe. Das mir in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen, für welches ich hier nochmals verbindlichst danke, bitte ich auch Herrn Lietke zuzuwenden zu wollen.

Nunmehr führe ich ein reines Tabakwaren-Großhandelshaus und mache meine verehrten Großabnehmer darauf aufmerksam, daß ich in Zukunft mehr noch wie bisher mich der Pflege meiner Ia Qualitätszigarren zuwenden werde. Meine B E G - Zigarren sind als Edelfabrikate heute bereits weit über den Rahmen des üblichen Absatzgebietes hinaus bekannt.

Durch Einkauf bei den ersten Fabriken und durch riesige Abschlüsse bin ich in der Lage, Detaillisten, welche ihr Geschäft durch feine Qualitätszigarren beleben, bzw. den Umsatz bedeutend steigern wollen, in weitaus größtem Maße zu unterstützen.

Bernerl Glaser, Elberfeld, Altermarkt 7.

Von der Leipziger Frühjahrsmesse.



Neuartige Motor-Transportkarre mit Kippvorrichtung in der Automobilabteilung für Fuß- und Lastkraftfahrzeuge.

Die Frühjahrsmesse 1928 steht im Zeichen der Rekorde. Der Umfang der Messeausstellungen und die Stärke des Messeverkehrs übertreffen alle Erwartungen und erreichen Zahlen, die man bisher noch niemals verzeichnen konnte. — Das Bild rechts zeigt eine neuartige Transmissions-Laufkatze für Personen- und Güterverkehr in der technischen Ausstellung.



Von drinnen und draußen.

Berlin, Anfang März 1928.

Der Emir von Afghanistan — das heißt, die Sache hängt damit an, er ist gar nicht mehr Emir, was so viel bedeutet, wie Stammbauptung und Nachkomme Mohammeds, sondern König. Dazu hat er sich selbst gemacht und erhoben. Auf die Abkündigung von Mohammed hat er offenbar weniger Wert gelegt als auf eine nach europäischer Art geschmiedete Krone. Aber davon wollte ich nicht reden, sondern davon: Das wäre nun die Gelegenheit gewesen, dem afghanischen Volk einmal so recht in die Seele zu sehen. Denn das steht seit dem Arabischen „Geist der Zeit“ fest: die Sprache eines Volkes ist nun mal der beste Spiegel seines Gemütes und seines geistigen Lebens. Und die letzte Zeit ist doch in der und hinter der Wildheitsstirne immerzu afghanisch geredet worden. Aber leider — wie immer, so auch hier — was man nicht hat, das kann man nicht gebrauchen. . . .

Man lernt halt immer das Verfehlte; und wie man's macht, ist's mit getan. Nun kam er selbst, der hochverehrte, der König von Afghanistan. Empfang und Aufbau war titanisch. Die ganze Sache königlich. Doch . . . leider konnten kein Afghanißch Wir zwei — der Hindenburg und ich.

Wenn erst ein Dolmetsch muß gestalten Was unser Herz in Worte geht — —!! Mit Lauben sich zu unterhalten Ist eine Sache, die verdrückt. Mein Mundwerk ist sonst leicht und rheinisch. Auf Schweigen laß' ich gern Verzicht; Nun kann ich Griechisch und Lateinisch, Und bloß — Afghanißch kann ich nicht.

War mir als Fuß vermittelt worden Die Sprache von Afghanistan, Was hatt' mir für 'nen Riesen-Ordnung Der frohe König umgetan! Doch so — — — verteilte sie heftig tüfteln Den Königs-Abkündigung feierlich. Stehn wir mit blanken Hemdenbrüsten, Wir drei — der Braun, der Röh und ich.

Ich bemerke gleich dazu, daß ich die Verfassung kenne, nach der wir in der Republik keine Orden „annehmen“ dürfen. Betten wir, daß doch welche

verteilt und angenommen worden sind und — einsteilen in den Rissen und Trüben der höheren Beamten (bei früher schon gemeinsamen Auslands-Ordnungen) ruhen, bis — einst wird kommen der Tag . . . Der Tag, an dem die Vorschriften ein bißchen geändert werden — teils dieserhalb, teils auherdem. Und dann werden wir hübsche, in der Stille gesammelte Säckelchen zu sehen bekommen. Und wie gesagt, wer weiß, wenn ich der afghanischen Sprache mächtig gewesen wäre — aber mit dem Latein und Griechisch . . .

Ich weiß, es gibt eine Menge Leute heute noch, kluge, humanistisch gebildete Leute, die auf der Stelle stehen geblieben sind, auf der Schelling in seinen Vorlesungen über die Methode des Akademischen Studiums stand, als er so ungefähr sagte: er kenne keine Beschäftigungsart, welche mehr geeignet wäre, im frühen Alter dem erwachenden Geist, Scharfsinn, Erfindungsgeist die erste Übung zu geben, als die Beschäftigung vornehmlich mit den alten Sprachen. Dazu ganz ergeben zu bemerken wäre, daß die Mathematiker vom sehr toten Archimedes bis zum lebendigen Einstein genau so zu argumentieren pflegen, wenn sie von dem hohen Wert ihrer Wissenschaft für die Jugend reden. Sie kennen alle keine Beschäftigungsart, welche so . . . und so weiter, als wie die Mathematik. Und — das ist das Recht jedes Hochgelehrten und Hochlehrers — der Turnlehrer wird aus Überzeugung daselbst vom Turnunterricht sagen, und der Gesangslehrer vom Gesang: obgleich es gerade vom Gesang heißt: „Singe, wem Gesang gegeben!“ Mir war zum Beispiel die Mathematik nicht gegeben. Und ich habe doch — vorn an der Tafel — Kuchl-Wurzeln ausziehen müssen und solche Sachen. Heute noch ginge ich lieber auf dem Traßseil über den Niagara, als solche Kunststücke nochmal zu machen. Aber — schließlich — der Rektor der Universität von New Haven, das im Staate Connecticut liegt, ganz außerordentlich in Connecticut — also, der Rektor hat für den April, das heißt, nicht etwa nur für den ersten April, den Weltkongress der Turnvereine eingeladen, Vorlesungen über Shakespeare zu halten. Das ist mal verstanden. Der wird's ihm schon geben, dem Shakespeare! Rechts einen Rinnhaken, links einen Rierenschlag — und da liegt er, der Shakespeare, und wird ausgeführt.

Aber seit ich das las von dem Rektor der Yale-Universität, die neben der Harvard-Universität die bedeutendste Bildungsstätte da drüben sein soll — da bin ich immerzu darauf gelaßt, telegraphisch

einen Ruf zu bekommen, an einer Universität da drüben einen Zklus Vorträge über Differential- und Integral-Rechnung zu halten, wenn ich nicht Vorlesungen über praktische Geometrie oder über neue Beweise zum pythagoräischen Lehrsatz vorziehe. Da Mathematik aber eigentlich nichts anderes bedeutet als „Wissenschaft der Größen“, so könnte ich ja auch über Tunesen reden, der eine bekannte Größe ist. Während er gleichzeitig über Shakespeare liest. Bei, dann würde der Tunesen so wenig zu lachen haben, wie der Shakespeare, wenn ich da mit dem ganzen Hochmut meiner europäischen Bildung ankäme! Der König von Afghanistan soll plagen, wenn er liest, wie ich drüben gebrüt werde!

Wenn mir bloß nicht — und das wäre eine dumme Geschichte — der „Oberhäuptling“ der Sioux — ich kenne ihn nicht, und er kennt mich nicht — da drüben das ganze Geschäft verdirbt. Denn — Sie haben es vielleicht gelesen, vielleicht auch nicht, aber es war so —

Der Oberhäuptling der Sioux-Indianer, — Der eh'mals flapiert hat, doch heut ein humaner Und friedlicher Bürger der United States, — Tär' lügst das alte Europa besuchen. Das war mit Empfangen bei Kaffee und Kuchen Ein köstlicher Fez!

Doch als er die Länder der Viehgeschlechter Verlassen, da ward er ein „kritischer“ Richter Von allem, was ihm betrüblich erschien. Und hat dort den Sioux, Tacotas, Apachen Erzählt von Europa recht kluge Sachen In seinen Prärien.

Die Männer lebten zu wenig im Freien — Das Straßengetöse sei einfach zum Speien — Und wüßte sei der Kepp in dem Schlemmer- — Lokal —

Und statt der Männer, im Kriegsschmuck zu schauen, Bemalten sich jetzt in Europa die Frauen — Wui Teubel noch mal! . . .

Ah, liebes, kuges „fliehendes Feuer“, (So heißt du doch?) ahnst du, wie ungeheuer Du recht hast? In all dem brüdt uns der — Schub.

Und hab' ich mal zu mir selber gefunden, Dann bin ich in meinen ehrlichste[n] — Stunden

Ein Sioux, wie du! Diogenes.

Kurze Freude.

Die französische Fluglinie Paris-Südamerika funktioniert nicht.

Paris, 5. März. Der Eröffnungsfahrt der französischen Luftlinie Paris-Südamerika, die als ausgesprochene Konkurrenz gegen die deutsche Zeppelin-Luftlinie gedacht war, ist schon in Marokko endgültig gescheitert. Man erinnert sich, daß das Flugzeug bereits einmal in Spanisch-Marokko notlanden mußte und dabei nur mit Not einer schweren Kavarie entging. Jetzt aber ist das Flugzeug auf der Strecke Casablanca-St. Louis vollkommen verunglückt. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bisher vergeblich gewesen.

Manenisch, Präsident des Rohstoffkartells, verunglückt.

Luxemburg, 5. März. Einer der prominentesten europäischen Wirtschaftsführer, der Präsident des Rohstoffkartells, Manenisch, fand heute bei einem Autounfall den Tod. Das Auto Manenischs erlitt auf der Fahrt nach Paris in der Nähe von Chalon einen Reifenbruch. Der in ziemlich flotter Fahrt befindliche Wagen schlug um, wobei Präsident Manenisch auf der Stelle getötet wurde. Der Chauffeur und der Diener wurden schwer verwundet.

Mit dem luxemburgischen Großindustriellen Emil Manenisch ist eine führende europäische Persönlichkeit dahingegangen. Manenisch war es, der am 30. September 1926 die internationale Rohstoffgemeinschaft in Brüssel zustande brachte und sich durch die Gründung des deutsch-französischen Studienkomitees um die deutsch-französische Annäherung weiterhin bemühte.

Manenisch, der am 10. November 1862 in Eich (Luxemburg) geboren war, war von 1885 bis zu seinem Tode im Dienste der Tubelinger Industrie. Von Haus aus Ingenieur, wurde er 1918 der alleinige Generaldirektor der Vereinigten Hüttenwerke Burbach-Eich-Tubelingen (A. R. G.). Im Jahre 1920 wurde er ihr Direktionspräsident.

Geheimrat v. Glasenapp †.



Der frühere Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, kaiserlicher Geheimrat Rat Dr. Otto von Glasenapp, ist im Alter von 75 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Er war zu Beginn seiner Laufbahn im Justizdienst tätig; im Jahre 1906 trat er als Geheimrat Oberfinanzrat in das Direktorat der Reichsbank ein, dem er dann 28 Jahre hindurch angehörte.

Der Nationalclown!

Ein neuer russischer Titel.

Moskau, 5. März. Die Liste der an sich schon recht zahlreichen Titel in der Sowjetrepublik ist jetzt um einen sehr originellen bereichert worden. Anlässlich der 10. Jahrestage des staatlichen Zirkus wurde dessen Clown Lasarenko auf Beschluss der Sowjetregierung zum Nationalclown ernannt.

Der Cavellfilm

wird in Belgien aufgeführt.

Brüssel, 5. März. (Draht.) Eine belgische Filmgesellschaft hat den Cavellfilm gemietet. Die Vorstellungen haben bereits begonnen.

Ein Amokläufer auf Batavia.

Amsterdam, 5. März. Einer telegraphischen Meldung aus Batavia zufolge tötete ein Amokläufer in der Wohnung Molensliet einen Eingeborenen, während 23 andere Eingeborene von ihm zum Teil schwer verletzt wurden. Der Täter, der schließlich überwältigt wurde und von der erregten Bevölkerung bei nahe gelichtet worden wäre, wurde mit einer Nervenerkennung im Hospital aufgenommen.

Ein Wärter

von einem Elefanten getötet.

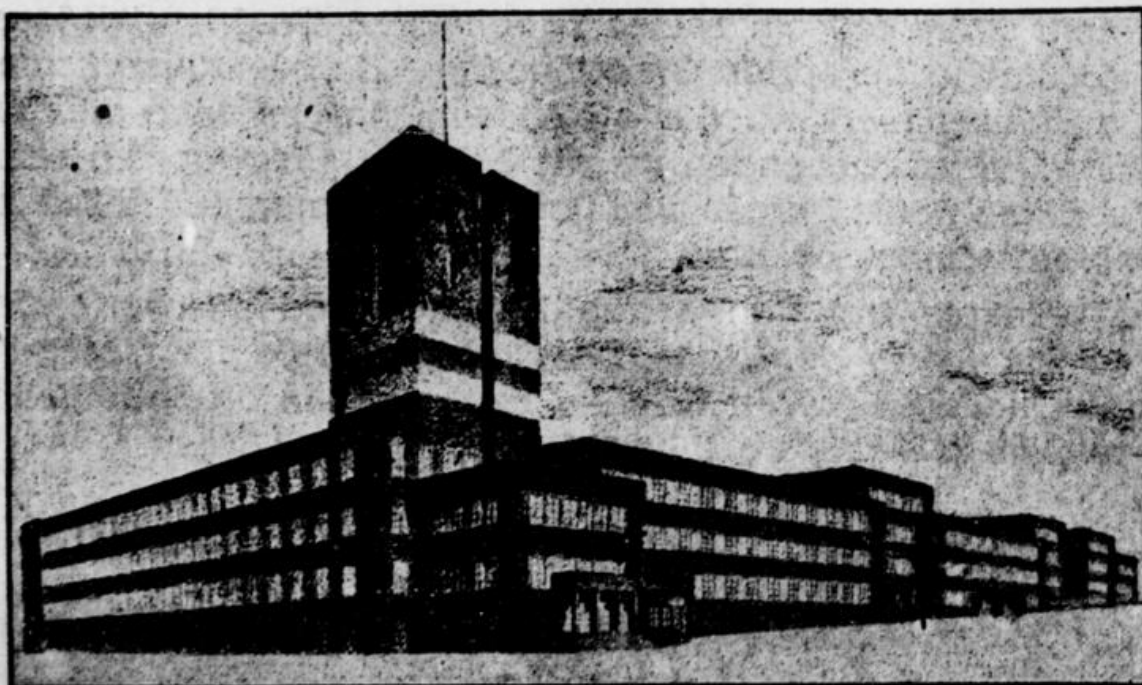
Basel, 5. März. Im Baseler Zoologischen Garten wollte heute nachmittag ein früher bei Hagenbeck angestellter Elefantenwärter, der seit einigen Wochen den Dienst versah, dem Elefanten ein Stück Brot reichen. Der Elefant ließ die Hand des Wärters nicht los, sahte ihn mit dem Rüssel beim Kopfe und brückte diesen gegen die Gitterstäbe, so daß der Wärter sofort tot war. Das Tier wurde erschossen.

Sechs Kinder verbrannt.

Wien, 4. März. Bei einer Feuerkatastrophe, die in einem Haus stattfand, fanden sechs Kinder den Tod in den Flammen. Der Vater erlitt Verletzungen bei einem vergeblichen Versuch, sie zu retten.

Ein neuer Bürohausbau in Barmen.

Die Neuanlage des Verwaltungs- und Betriebs-Gebäudes der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung in Barmen-Clausen.



Unser Bild zeigt den zur Ausführung bestimmten Entwurf der Bauabteilung der Konsumgenossenschaft (Arch. Herm. Doffe). Der Entwurf befand sich außer Wettbewerb. — Preisgekrönt wurde der in ähnlichen Formen gehaltene Entwurf des Architekten B. D. A. Hößgen-Lennep und einer der Architekten Hofmann und Röber-Barmen.

Graba-King
Erwin Krumpholtz
Romane von Walter Bloem

(11) (Schluß)

Sie griff in den Korb, in welchem die Frauen ein paar Töpfe voll Rosenblüten mit sich führten, deren Blüten sie ihrem wunden Herrn aufs Lager streuen wollten, doch mit raschen Fingern eilte der schönste Rosen und streckte sie dem jungen Herrn hin. Der nahm sie vergnügt, doch dankbar, und seine zuckende Lippen, nun fast inabwendig verklärten Augen schauten sich einen verzückten Blick an. Aus ihrer Huld flutete Tröst und rührendes Lächeln. Dantes demütiges Opfer in des jungen Mannes bangstimmte Seele.

„Wir haben den gleichen Weg, Herr Ritter“, sagte nun endlich die Königin mit umflorter Stimme. „Erweilt uns, junger Held und Sieger, die Ehre, uns zum Schmerzenslager unseres kranken, aber doch ritterliche Genugtuung, Vergeltung, Rache bringen.“

Daum hatte der Ritter im Burghofe den Frauen beim Verlassen des Bogens Beistand geleistet, um sie dann dem Empfang und Verpflegung der bedürftigen Chirurgen und der weiteren Fürsorge der Hofbediensteten zu überlassen, da schlug er sich abseits und durchschritt rasch die wunden Gänge des vom Brande zwar unversehrt gebliebenen, aber vom plötzlichen und auf jede Weise verwilligten Kriegesvolle so gut wie völlig ausgeraubten Schlosses und stieg zum Turm auf, um einen Unterschlupf zu finden, wo er weniger für den mühen Leib als für die auf den Tod verurteilte Seele eine Ruhestätte zu gründen konnte.

Endlich entdeckte er in einem über zugewachsenen Saal einen nicht gänzlich zerstörten Lehnstuhl und ließ sich schwer hinstürzen. Seit dem ersten Anblick jener Frau, die er seit vier Wochen als unüberwindliches Heiligtum in seines Herzens innerster Kapelle verehrt, hatte er die ganze Zeit seines Schmerzes ausgemessen, wollte er, daß er nicht mehr zu hoffen hatte, daß als Lohn für unerhörte Taten nur noch die Verzeihung darre. Wohl hatten die langen und kalten Briefe, mit der die Drant seine ungeheuren, unerschöpflichen Gelübde beantwortet hatte, ihn seit Wochen mit geheimen Kämpfen gefoltert. Aber seit das Schlachtfeld ihn zu so herrlichen Streichen Gelegenheit geboten, daß er sich ohne Ueberbedingung als den Retter des Königs und des Königreiches fühlen mochte und dies auch kühnlich aus Wort und Tat seinen Kampfesfahrten und des ganzen Heeres und Landes als aller einmütigen Meinung hatte erkennen dürfen, seitdem war die ständige Hoffnung in ihm neulich bis zur Gewißheit erstarrt, solcher Verdienste könne der gezeigende Lohn nicht verlagert werden, habe jeder andere Anspruch zu weichen, werde sich auch das Herz des Königs nicht verschließen, dessen schätzbarste Kasse er in Träumen und Wachen auf seinen Lippen geküßt hatte. Das war nun vorbei. Und während im Anfang die Beibehaltung des Schmerzes jede andere Regelung in ihm geküßt hatte, schloß nun der Jörn und Nachgedrinn

hardtbar in ihm auf. Und aus dem toten Gemütle seiner Gedanken rang immer deutlicher dies eine Bild sich los: inmitten der Turnierschranken sah er den Mann, den er aus Schande und Tod gerettet, und der ihn dafür um seines Lebens Leben bestohlen, sich gegenüberstehen zu Fuß, mit Schild und Schwert, zum Gottesurteil eines Zweikampfes auf Tod und Leben sich stellend. Ja, so sollte es werden. Ein zweites Ritterspiel mußte ihm, wenn auch nimmermehr den Siegespreis eines Glades, das unwiderbringlich dahingefahren, aber doch ritterliche Genugtuung, Vergeltung, Rache bringen.

Aus solch schmerzhaft klarem Begreifen dessen, was kommen mußte und kommen sollte, weckte ihn ein jagendes Pochen an der nur eben noch leise in den Augen hängenden Tür seiner Zukunftsstätte. Und auf sein unwirkliches „Herein“ trat ein Voge über die Schwelle und erschauete dem Herrn, draußen hatte ein Hoffräulein der Königin mit einem Kustas ihrer Herrin. Der Ritter riß sich aus seinem Träumen, folgte dem Knaben und trat im Vorraum die junge Spenberin jener Rosen, die der Ritter achlos auf einem Tisch im Nebenzimmer hatte liegen lassen. Sie nannte ihren, dem jungen Mann freilich wohlbekannten gräflichen Namen und erklärte sich als von Ihrer Gnade der Frau Königin entsandt, ihn an das Schmerzenslager des Landesherren zu entleiten. Der Ritter stand aus in Augen mit der anmutigen, unerschöpflichen und verworren von tosenden Gefühlen geschüttelt.

„Ich kann nicht“, stammelte er, „ich kann nicht, Weibchen, eile Gräfin, den Majestäten in meinem Namen die alleruntertänigste Vermittlung zu übermitteln, daß ich — daß ich nicht kommen kann, nein, daß ich nicht kommen will.“ Eine feile Falte tropfte auf seiner gekrauteten Stirn.

„Herr Ritter“, sagte da die Gräfin und trat unversiebt einen Schritt näher, „haltet es nicht für unbedenklich und jählinglich, wenn ich Euch sage, daß ich zu wissen mein, was in Euch vorgeht. Das Fräulein, um das Ihr in Rot seid, hat seit Wochen mit meiner Gesellschaft kühnlich nehmen müssen, und da hat sie in ihrer Herzensinnigkeit mich gewarnt, eile die der Briefe in zu lesen, die Ihr — und die noch ein anderer aus dem Felde zu ihr entsandt hat. Wenn es Euch also ein Trost ist, zu wissen, daß jemand zur Stelle ist, der um Eures Herzens Bitternis weiß, so laßt Euch sagen, daß solche mir näher, als mir lieb ist, vertraut worden.“

Unter so mildem Anspruch sank des jungen Kämpfers Trost und Härte jähling in sich zusammen. Die Stürze seiner Glieder, der Ansturm seines Herzens erwachte sich. Der Ritter trat hastig an ein Fenster, schlug die Hand vors Gesicht und weinte wie ein Knabe, den seine erste Jugendliebe getroffen.

Gellauz lehte da in der Gräfin Herzens eine feile Flamme stäubiger Jünglings. Sie schloß sich hart und würdig, diesen Jüngling ohne Furcht und Zabel von seiner Qual zu erlösen. War sie unlängst mit fähler Klugheit dem Ratichlag ihrer Mutter gefolgt, sich der Verbuna des Königs zu stellen und so vielleicht anstatt der Grafschaft, in die ihrem Vater nachzufolgen das Geleis des Reiches verwehrt, einen Königsstern zu erobern, so schloß sie nun, wie ihr Witz und ihre Mütterlichkeit sie zwar verließen, wie aber an ihrer Statt eine Herzensgüte emporschlug, deren sie selber sich niemals fähig gehalten. Aber eben die Reinheit

dieses so überraschenden wie befehlenden Gesichtes verbot ihr, die Qual des Schicksals zu nützen und sich in des Ritters in diesem Zustande trostloser Vereinsamung vielleicht absonderlich zügigliches Gemüt während eines unbedachten Augenblicks gleichsam einzuflechten. Sie tat nicht, wonach ihr Herz sie fast unwillkürlich drängte — sie entsetzte sich der leisen Trostgebärde, des schmerzhaften Trostwortes und sprach nur mit machendem Ernst: „Herr Ritter, die Majestäten warten. Es steht Euch nicht an, Euch der Allerhöchsten Ladung zu verlagen. Ich weiß, was Euch bedrängt. Ihr wart der Treue der Treuen bis zu dieser Stunde. Trachtet es zu bleiben.“

Und also legte der junge Rittersmann seinen zweiten und schwersten Sieg. Noch dem Hof hinunter, allwo jeden des Heeres Spielteute sich sammelten, ihren Herrn und Herrscher zu seinem Schmerzenslager mit der Königsanfore zu arufen, winkte und befehlte er, ihn die Königsanfore des besiegten Heeres hinaufzubringen, die er selber beim Sturm auf die Zitadelle der Feindeshauptstadt ihrem Träger entriß, nachdem sein Schwert jenem den wehrenden Arm geklammert. Entblößten Hauptes, das erstirnte Banner in der Rechten, trat er an seines Kriegsherrn Lager, deutete das Knie und legte die Trophe zu Füßen des Bettes nieder. Da breitete der König die Arme aus, seinen Ritter an die Brust zu ziehen.

Der aber erhob sich und stand hart, der Ladung seines Herrn zu folgen, unfähig. Dann zu Füßen des Ritters hatte er an des Königs Seite das Fräulein erspäht, dessen Augen voll bebender Spannung seines Tuns gewärtigten. Und jäh aufwachte da in seiner so tapferen Seele der frische Schmerz, die unverfälschte Leidenschaft.

„Eure Königlich Gnaden“, stammelte er heiser, „ich bitte alleruntertänigst um Urlaub.“

Da schritt das Fräulein um das Lager herum und näherte sich, tiefgesenkten Hauptes, dem Manne, dessen Lippen die ihren einst in seiner Stunde entsegt. Ihre Hände trugen einen frischen Lorbeerzweig. „Gehet mit, Herr Ritter, bevor Ihr Euch uns entzieht, Euch darzubringen, was Euch gebührt, wie nie einem Heiden und Sieger. Mir aber vergönnt, Euch um Vergebung anzusehen in meinem Namen und im Namen Eures und meines Herrn. Die Liebe ist die größte unter ihnen, das des Apostels Mund gesprochen. Er wußte nichts von ritterlicher Zeiten Art. Ich fühle, wir alle fühlen es in dieser Stunde: die höchste der Tugenden ist die Treue. An ihr haben wir beide gekostet, darum sind wir beide schuldig vor uns und vor Gott. In Eurer Hand liegt zum zweiten Male mein — und zum zweiten Male auch Eures Herrn und Königs Ehre und Leben. Wollt Ihr beides zum zweiten Male retten?“

Da sank der Ritter kumm vor dem Fräulein in die Knie und empfing von ihren lauren Händen den Dank zweier Bedrängten, den Dank eines geretteten Volkes, eines auf Treue gegründeten, durch Treue bewahrten Reiches. Und dann neigte er sich in die immer noch weit geöffneten Arme seines Herrn und empfing von entsündeten Lippen brüderlichen Auf.

Draußen aber schmetterten flugtränende Hörner die Königsanfore.



Der neue Hotelpage.

„Mein Herr, hier ist ein Telegramm für Sie.“
„Schlebe es unter der Türspalte durch.“
„Gibt nicht, Herr! Das Telegramm liegt auf einem Tablett!“

Eine eigenartige Himmelserscheinung.

Aus Schwerin wird geschrieben: Am Sonntag dem 26. Februar wurde an verschiedenen Stellen in Mecklenburg eine eigenartige und höchst seltene Himmelserscheinung beobachtet. Etwa von 4 Uhr ab standen zwei Stunden lang vier Sonnen am Himmel. Das Wetter war hell und fast der Himmel klar und tief blau, an einzelnen Stellen von dünnen Streifen Zirruswolken durchzogen. Es herrschte völlige Windstille. Um die Sonne herum stand ein Ring in den Farben des Regenbogens, innen das Rot, doch von blendender Helle. Nach anderen Beobachtungen waren es mehrere (drei) Ringe mit abnehmender Helle. Das erste Lichtband in den Farben des Spektrums nahm links und rechts von der Sonne und senkrecht über ihr an Leuchtkraft stark zu und verbreiterte sich zu Scheiben von größter Lichtintensität, so daß über zwei Stunden lang vier Sonnen am Himmel standen: die Hauptsonne, links und rechts je eine Neben- und senkrecht darüber eine Gegen-sonne. Um das ganze Gebilde zog sich ein zweiter Lichtkreis, dessen Helle geringer war als der der Neben-sonnen. Ueber dem Ganzen wölbte sich noch ein konvexer Bogen in kräftigen Farben des Spektrums.

Diese eigenartige Himmelserscheinung ist außerordentlich selten. Sie wurde indessen schon mehrfach beobachtet und auch eingehend beschrieben. Bekannt dürfte dem Meteorologen die Beschreibung des schwebenden Dominikanermönchs Korneer sein, die sich in der Chronik von Otto dem Großen vorfindet. Eine weitere berühmte Beschreibung des Phänomens lieferte der Danziger Astronom Hevelius im 17. Jahrhundert. Die Erscheinung beruht auf Ablenkung der Sonnenstrahlen durch die Glastropfen der höchsten Luftschichten. Die Voraussetzungen für ihr Zustandekommen sind außerordentlich selten.

1 Cryfin
Bonbons
schützen jederzeit vor
Katarrh, Husten, Heiserkeit
Cryfin-Darstellung: Antiseptische Pflanzstoffe

Neue Kleiderstoffe

die in Farben, Geweben u. Mustern maßgebend sind.

Kleiderstoffe

Kasha-Lamé-Travers mit Metallreflexen	295
Tüll-Kasha-Travers mit pass. um Stoll, für Jumperkleider	390
Kasha-Melange in vielen mod. Farben, ca. 100 cm br.	390
Kasha-Bordüren ca. 130 cm br. in apart. Stellungen, 7,90	590
Crepe-Georgette Frühjahr-Neuheit, 100 cm breit	750
Crepe-Cai 130 cm breit, in Pastellfarben	790

Seidenstoffe

Crepe de chine reine Seide in großem Farbortiment	480
Tafet 85 cm breit, alle neuen Farben	540
Foulard reine Seide, neue Dessins, in größter Auswahl	590
Veloutine Seide mit Woll, in allen neuen Farben	890
Crepe Satin reine Seide, aparte Frühjahrsfarben	1180
Crepe Georgette-Druck die neuesten Muster	1275

Mantelstoffe

Mantel-Kasha 130 cm breit, für den Frühjahrs-Mantel	490
Kasha-Hopsak neue Panambindung, 140 cm breit	590
Shetland 140 cm breit, auch mit Abseite	650
Mantelrips in marine, schwarz und farbig	750
Mantelstoff 140 cm breit, in engl. Geschmack	850
Tailor-made-Stoff für Mäntel und Kostüme, 140 cm breit	980

Eine Besichtigung unserer Schaufenster und unserer Spezialabteilungen bietet Ihnen eine reiche Anregung. — Wir erwarten gerne Ihren Besuch.

S. & R. Wahl - Barmen.

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

Anaaber format
5

Macedonische Ova-Tabake

verarbeitet in der
modernsten Mischungswerkstatt
der Welt



für Sie.
liegt auf

einung.

Sonntag
Stellen in
ist seitene
von 4 Uhr
Sonnen
und kalt
inen Stel
len durch
Um die
farben des
a blenden
waren es
helle. Das
Spektrum
und sent
ib verbei
tintensität
onnen am
und recht
über eine
og sich ein
war als
en wölbte
en Farben

ist außer
mehrfach
Befannt
ung des
sein, die
en vortin
schreibung
Astronom
einung be
durch die
e Borand
nd außer

in-
BAYER
keit

sind.

te

4⁹⁰

5⁹⁰

6⁵⁰

7⁵⁰

8⁵⁰

9⁸⁰

n.

10

Die Lage der Eisengießereien.

Wenig verändert.

Der Verein Deutscher Eisengießereien berichtet über die Marktlage in seiner Fachzeitschrift „Die Gießerei“ u. a. folgendes:

Auf dem Gießereimarkt selbst hat sich die Lage gegenüber den Vormonaten nur wenig geändert. Wenn auch aus einzelnen Teilen des Deutschen Reiches von einem Nachlassen der Auftragslage berichtet wird, so kann man doch nicht sagen, daß die günstige Marktlage sich allgemein verschlechtert habe. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Bestellungen im Januar und Februar geringer waren als vorher, daß sie sich aber doch nach und nach wieder mehrten. Die meisten Aufträge sind eilig; die Kundschaft bestellt nur das dringendste Notwendige und hält sich kein Lager, zweifellos in Auswirkung des allgemeinen Mangels an Betriebskapital. Man kann aber feststellen, daß genügend ernsthafte Anfragen schweben, die auch zum Abschluß führen dürften. Die Textil- und Elektroindustrie hat guten Auftrieb, ebenso der Werkzeugmaschinenbau; auch herrscht rege Nachfrage nach Installations- und Kanalisationsartikeln. Der Mangel an Facharbeitern drückt nicht mehr so stark als in den Vormonaten, insbesondere im letzten Vierteljahr 1927. — Was die Preise angeht, so ist darauf hinzuweisen, daß sie meistens unzureichend sind und höchstens an der unteren Grenze des Üblichen liegen, was als Erlös heringeholt werden muß, damit die Betriebe aufrechterhalten werden können.

Bildung eines rheinisch-westfälischen Ziegeleiverbandes.

Die Verhandlungen zur Bildung eines rheinisch-westfälischen Ziegeleiverbandes konnten bisher noch nicht zum Abschluß gebracht werden, da immer noch eine Reihe von kleineren Ziegeleien ihren Beitritt nicht erklärt hatte. Ein weiterer Erfolg in der Erstreckung des Syndikats ist der Beitritt einer Reihe von kommunalen Ziegeleien. Ebenso wird sich wahrscheinlich eine Reihe von Zechenziegeleien anschließen. Mit einem Zustandekommen des Syndikats zum 1. April d. J. ist jedoch nicht zu rechnen. Der Verband der rheinisch-westfälischen Ziegeleien soll bei Errichtung des Syndikats als Dachorganisation in Wirksamkeit treten, d. h. als Kontrollorgan der Ortsyndikate. Die Preise für Ziegel sind in der letzten Zeit konstant geblieben, doch lauten am 31. März die Tarifverträge mit den Ziegeleiarbeitern ab, so daß sich eine evtl. hieraus ergebende Preiserhöhung noch nicht voraussagen läßt.

Unveränderte Großhandelskosten.

WG Berlin, 3. März. (Drabth.) Die auf den Stichtag des 29. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 137,9 gegenüber der Vorwoche nicht verändert. Von den Hauptgruppen hielt sich die Ziffer der Agrarstoffe mit 130 auf dem Stande der Vorwoche. Eine leichte Steigung um 0,5 auf 129,9 hatte die Gruppe der Kolonialwaren gegenüber der Vorwoche (129,2) aufzuweisen, während die Gruppen Industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate mit 133,7 (133,8) und Industrielle Fertigwaren mit 157,2 (157) nahezu unverändert blieben.

Die 15-Mill.-Dollar-Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G.

Die Verhandlungen zwischen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. und dem Bankhaus Dillon, Read & Co. in Newyork über die Aufnahme einer Anleihe, die durch den Aufsichtsratsbeschluß vom 22. Februar 1927 genehmigt war, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Zur Auflegung gelangt ein Betrag von 15 Millionen Dollar gleich 63 Mill. Mark in Form von gesicherten Noten. Der Zinssfuß beträgt 6%, die Laufzeit sechs Jahre.

Insolvenz Gebr. Bialer, G. m. b. H., Berlin Kaiser-Wilhelmstr. 9 (Ecke Neuer Markt). Die Kurzwarenfirma Gebr. Bialer, G. m. b. H., ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Die Firma Bialer & Co. in Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 51 (Ecke Rosenthaler Platz), teilt dazu mit, daß sie zu der in Schwierigkeiten geratenen Firma Gebr. Bialer G. m. b. H. nicht in Beziehung steht.

Frankische Zentral-Bodenkredit A.-G., Berlin.

Einschließlich des Vortrages stellen sich die Gesamteinnahmen der Zentral-Bodenkredit auf 23.785, davon 13.794 Mill. RM. aus Hypothekenzinsen, Pfandbriefzinsen, Erträgen 12.333. Obligationenzinsen 5.900 Mill. RM.; nach Abzug der Steuern, Verwaltungskosten, Abschreibungen usw. verbleibt ein Reingewinn von 2.160 (1.450) Mill. RM., aus dem, wie im Vorjahre, 9 Prozent auf das verdoppelte Aktienkapital verteilt werden. Das Geschäftsjahr stand im Zeichen zunehmender Geldverwertung. Die Zunahme des Umlaufs an Wertpapieren erreichte daher nicht die Ziffern des Vorjahres. Dennoch wurde auch 1927 eine anscheinliche Ausdehnung der Geschäftstätigkeit erzielt. Mit Beginn des neuen Jahres ist eine gewisse Belebung auf dem Anlagemarkt zu verzeichnen, die von der Zentral-Bodenkredit mit gutem Erfolg genutzt werden konnte. Der Umlauf an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen betrug 28.353 (28.579) Mill. Goldmark. Der Disagioverlust stellte sich bei der Begebung auf 1.108 Mill. RM. im weiteren Verlaufe des Jahres. Zehn Mill. Pfandbriefe wurden in Holland und Schweden begeben und deren Erlös zu besonders günstigen Bedingungen der Landwirtschaft zugeführt. Um den Roggenproduzenten die Lage zu erleichtern, hat sich die Zentral-Bodenkredit bereit erklärt, das Roggen-darlehen jederzeit ohne Kündigung gegen Einlieferung des entsprechenden Betrages in Roggenpfandbriefen zurückzunehmen. Dem Kleinwohnungsbau wurden 10,5 Mill. RM. zugeführt.

Dividendenvorschläge.

Maschinenfabrik Gritzner, A.-G. in Burlach. beantragt die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent (im Vorj. 7).

Friedrich Thomé, Werdohl: Auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit den Ver. Stahlwerken (Düsseldorfer) 4 Prozent.

Stahlwerk Brüninghaus, A.-G. in Werdohl: 4 Prozent auf Grund des Abkommens mit der Vereinigten Stahlwerke-A.G. in Düsseldorf.

Deutsche Jurgenswerke, A.-G. in Hamburg: Wieder 10 Prozent auf die Stammaktien und wieder 6 Prozent auf die Vorragsaktien.

Vereinigten Schmelzwerken Berns-Wessens, A.-G., Augsburg. Voraussichtlich 5 bis 6 Prozent.

Gebrüder Müser, A.-G., Langendreer. Die Dividende wird in Höhe von 6 (im Vorj. 5) Prozent vorgeschlagen. Die neuen Aktien sollen ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigt sein.

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 6. März. (Eig. Drabth.) Die Börse eröffnete merklich beruhigt. Vor allem erhielt die Tendenz eine Stütze durch verschiedene Sonderbewegungen. Dann beruhigte es, daß die Abwärtsbewegung der Harpener Aktien zum Stillstand kam und sich heute eher ein wenig Deckungsbedürfnis in diesem Papier zeigte. Man wollte weiter einige Bankenkäufe beobachten. Durch diese Lage veranlaßt, schritt auch die Spekulation zu einigen Deckungen. Das Geschäft blieb aber wieder klein. Den Metallarbeiterkonflikt sah man heute als weniger besorgniserregend an, da man glaubt, daß bei den morgigen Schlichtungsverhandlungen eine Einigung erzielt wird. Günstig aufgenommen wurde auch der Abschluß der Dollaranleihe für Gelsenkirchen. Auch an der Tagung der Internationalen Rohstoffgemeinschaft knüpfte man einige Erwartungen. Andererseits fand auch die Landtagsrede des preussischen Handelsministers Schreiber Beachtung, der u. a. hervorhob, daß Einschränkungen im Kohlenbergbau sich schwerlich vermeiden lassen.

Im Verlaufe wurde die Haltung dann uneinheitlich, nachdem zu Beginn die Mehrzahl der Kurse etwas höher gelegen hatte. Während Spezialwerte sich noch weiter besserten, gaben die übrigen Kurse meist leicht nach. Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Unnotierte Werte meist leicht gefestigt, und zwar im Ausmaße von 1 bis 2 Prozent.

Am Rentenmarkt blieben die Veränderungen gering. Vin Pfandbriefen waren Liquidationspfandbriefe und Anteile meist leicht gebessert; auch Rentenbriefe etwas höher. Roggenwerte geschäftlos und eher abgeschwächt. Goldpfandbriefe abgeboten.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, das Pfund leicht gebessert; schwächer waren auch Mailand und Madrid.

Am Geldmarkt hörte man flüchtiges Geld unverändert. Eine Erleichterung ist also nicht eingetreten, wohl im Zusammenhang mit der gestrigen Zinszahlung auf die Industrieobligationen. Monatsgeld 7,25 bis 8,25 Prozent. Warenwechsel 0,87 bis 0,75 Prozent. Privatdiskont blieb unverändert mit 6,75 Prozent. Das Angebot ist geringer geworden, dagegen besteht noch fast keine Aufnahmeneigung.

Die Haltung blieb bis zum Schluß der Börse nicht einheitlich, doch änderten sich die Kurse meist nur noch wenig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 6. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Köln Börse vom 6. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Halbamtliche Ostdevisen.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Wechselkurse in Südamerika vom 5. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Warenmärkte.

Bremer Baumwollw. 5. März: 20,51; 6. März: 20,51. Liverpooler Baumwollw. Amerika, Je 1 lb. März: 20,51. März 954, Mai 956, Juli 957 gehandelt, Okt. 953 bis 955, Jan. (1929) 945 bis 947. Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollw. Ägypten, Je 1 lb. März: 20,51. März 954, Mai 956, Juli 957 gehandelt, Okt. 953 bis 955, Jan. (1929) 945 bis 947. Tendenz: Kaum stetig.

Alexandria-Baumwollw. März: 20,51. März 954, Mai 956, Juli 957 gehandelt, Okt. 953 bis 955, Jan. (1929) 945 bis 947. Tendenz: Kaum stetig.

3640, Okt. Ashm. 2570, Nov. Sak. 2710.

Vom Bradford und Toulcoinger Wolllmarkt.

Bericht der Herren Wood, Heintzen u. Schmitt.
Aus Bradford u. Toulcoinger gehen uns nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Die Tendenz des Marktes ist dauernd sehr fest. Es herrscht starke Nachfrage für alle Bradford Artikel, daher neigen Preise zugunsten der Verkäufer.

Für unsere bekannten Kammtuchstandardqualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Berliner Produktbörse vom 5. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Berliner Metalle vom 6. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Anteilige Terminpreise an der Berliner Devisenbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Einheitskurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Einheitskurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Einheitskurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Einheitskurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Einheitskurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160
Alte Kohle	160	Alte Kohle	160

Bergisch Land

Nr. 56 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 6. März

Durch flüssiges Eisen verbrannt.

Eine Gießpfanne umgeklippt. — Zwei Tote. Ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

W. Mülheim-Ruhr, 5. März. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich auf den Vereinigten Stahlwerken A.-G. Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim-Ruhr. Im Mischbetrieb der Hütte ging während des Transportes eine mit 18 Tonnen flüssigem Eisen gefüllte Gießpfanne infolge Ausweichens des elektrischen Stromes aus einer Höhe von zwei Meter in schnellem Tempo auf den Boden nieder, wo die Gießpfanne umkippte. Durch das weit umherfliegende flüssige Eisen wurden drei in der Nähe beschäftigte Arbeiter schwer verbrannt, so daß zwei von ihnen schon nach einigen Stunden den schrecklichen Brandwunden erlagen. Der Dritte konnte sich retten, indem er aus einer Höhe von fünf Meter durch das Fenster auf einen Sandwaggen sprang, doch hatte er bereits durch Spritzer des flüssigen Eisens an Gesicht und Händen so schwere Brandwunden davongetragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er war heute vormittag noch nicht vernehmungsfähig. Die Ursache des plötzlichen Ausweichens des elektrischen Stromes ist daraus zurückzuführen, daß der Kabelschuß der Stromzuführung plötzlich abrochen ist, wodurch der große Hub, an dem die Gießpfanne hing, stromlos geworden war.

Entsetzliche Bluttat.

Von Messerhieben getötet.

W. Dortmund, 5. März. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in Rastrop-Kauzel eine schwere Bluttat begangen. Drei männliche Personen drangen in die Wohnung der Familie Gerlach ein. Der 22jährige Rudolf Gerlach stellte sich den Eindringlingen zuerst entgegen und wurde durch Messerhiebe getötet. Sein Bruder Franz Gerlach wurde lebensgefährlich verletzt. Zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Heute wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

Steinwürfe auf einen Personenzug.

W. Bielefeld, 6. März. Am Sonntag wurde der um 14.05 Uhr von Heiligenhaus nach Bielefeld fahrende Personenzug in der Nähe der Brücke an der Wittenbergsch von einem Jungen mit Steinen beworfen. Ein Stein zertrümmerte ein Fenster des Waggons. Nur durch einen Zufall sind keine Personen zu Schaden gekommen. Der Unbekannte konnte noch nicht ermittelt werden.

Ronsdorf erhält ein Luftbad.

W. Ronsdorf, 6. März. Nach längeren Verhandlungen ist es dem hiesigen Verein für Gesundheitspflege gelungen, an der Schulstraße ein geeignetes, 3000 Quadratmeter großes Grundstück für die Anlage eines Licht- und Luftbades zu erwerben. Es ist geplant, das Bad getrennt für Männer und Frauen, in der Größe von 40x30 Metern zu errichten. Vorgegeben sind zwei 9 Meter lange Hallen, die die Umkleekabinen enthalten und gleichzeitig als Liegehallen dienen sollen. Das Bad wird eine Einfriedigung durch einen zwei Meter hohen Bretterzaun erhalten; der nicht eingezäunte Raum soll durch Rasenflächen, Blumenbeete und Ziersträucher eine entsprechende Ausschmückung erfahren. Ferner sind eine Anzahl Bänke, ein Planschbecken, Liegestühle und Turn- und Spielgeräte vorgesehen. Die Kosten werden aus eigenen Mitteln durch Anteilsscheine ausgedeckt. Die fertige Anlage soll der Allgemeinheit zugänglich gemacht, außerdem den Schulen an bestimmten Tagen freigegeben werden.

Bergisches Heimatspiel.

W. Rüttinghausen, 6. März. Der Bergische Heimatabend des Verkehrsvereins erfreute sich eines guten Besuches. Begrüßungsworte des Vorsitzenden, Bürgermeisters Dr. Euthoff-

Groß, bildeten die Einleitung des Abends. Mit lebhaftem Beifall wurde der Gedanke unterstrichen, daß durch die Umgemeindungspläne nicht nur wirtschaftliche und kulturelle, sondern auch ideale Werte gefährdet seien. Der Vortrag des Heimatspielers von Lehrer Fisse durch Registrator Ruhlmann ließ erkennen, daß das Spiel voll Spannung und innerem Gehalt ist, ganz dem Heimatgedanken gewidmet. Der Vortrag machte die Anwesenden mit den Grundideen der Erlösung der Schützenbruderschaft „Zum Kreuz“ bekannt. Bürgermeister Dr. Euthoff-Groß dankte dem Vortragenden, dem Singsänger unter Lehrer Mahner's Leitung und besonders dem Verfasser des Heimatspiels, Paul Fisse.

„Bürgervereinigung Hölterfeld.“

W. Remscheid, 5. März. Ende voriger Woche fand in der Wirtschaft Hilger in Hölterfeld eine Versammlung Hölterfelder Bürger statt, in der man sich nach eingehender Aussprache darüber einig wurde, daß die frühere „Bürgervereinigung Hölterfeld“, die schon lange Jahre vor dem Kriege bestand, jetzt wieder ins Leben gerufen werden soll. Die Neugründung des alten Vereins wurde jedoch noch nicht getätigt, und zwar aus der Erwägung heraus, daß es zwar mancherlei Fragen gibt, die der engere Schulbezirk Hölterfeld besser selbständig behandeln soll, daß aber wiederum auch in vielen Fällen, zum Beispiel bei Anträgen an die Stadverwaltung, die Reichsbahn, die Postverwaltung usw., ein gemeinsames Vorgehen mit der Bürgergesellschaft Hosten oder dem Bürgerverein Remscheid-Südwest zweckmäßiger sein würde. Es wurden deshalb drei Herren ausgewählt, die zunächst mit den genannten beiden Bürgervereinen sich in Einvernehmen setzen sollen. Danach soll dann endgültig beschlossen werden, in welcher Form die Bürgervereinigung Hölterfeld wieder ins Leben treten soll.

Die August Dicks-Schule

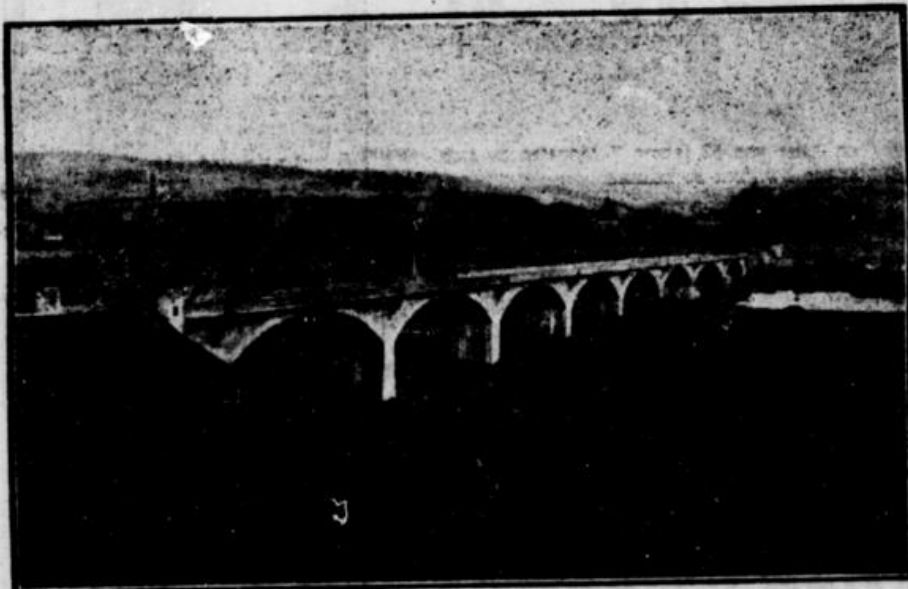
wird doch fertiggestellt.

W. Solingen, 6. März. Unter den größten Bauprojekten, die flügelfest werden sollten, befand sich auch die August Dicks-Schule, die in ihrem Rohbau bereits über die Hälfte fertiggestellt ist. Als Termin für die Einweihung der weiteren Arbeiten war der 1. April 1928 genannt. Nach weiteren Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und den Parteien kann es aber als sicher angesehen werden, daß die Bauarbeiten an dieser „Millionenschule“ doch fertiggestellt werden. Die Nebenarbeiten werden auf eine bessere Zeit verschoben.

Das gemeinsame Lyzeum Chligs-Wald.

W. Wald, 6. März. Auf der Tagesordnung einer am Donnerstag stattfindenden Sitzung des Walder Stadterordnetenkollegiums taucht wieder das Projekt „Gemeinsames Lyzeum der Städte Chligs und Wald“ auf, nachdem es am 7. Januar v. J. vertagt wurde. Da die Stadt Solingen sich inzwischen entschlossen hat, den beabsichtigten Bau eines Oberlyzeums im Solinger Stadtbezirk und nicht, wie man damals in Wald annahm, auf dem Grenzgebiet zwischen Wald und Solingen in der Nähe des Walder Wasserturms, auszuführen, kommen nach der Ansicht der Stadterordnetenkollegiums nur noch Verhandlungen über eine gemeinsame Lyzealanstalt mit der Stadt Chligs in Frage. In den wesentlichen Punkten ist eine Verständigung mit Chligs schon erzielt, wie berichtet schon in diesem Sinne darüber. Ob das Walder Stadterordnetenkollegium schon am Donnerstag endgültig entscheiden wird, steht noch dahin. Die Verwaltung wünscht eine schnelle Behandlung und Verabschiedung der Vorlage, damit die Möglichkeiten zur Finanzierung des Projektes jetzt schon ernsthaft erwogen werden können und man so früh wie möglich mit dem Bau beginnen kann.

Die neue Ruhrbrücke bei Blankenstein.



Blick von Stiepel auf Haus Remnade.

Blankenstein, 5. März. In der Amtsammlung von Blankenstein teilte Bürgermeister Ziel mit, daß unerwartete Sprengungs- und Fundierungsarbeiten im Flußbett der Ruhr, sowie notwendige Aenderungen des Bauprogramms augenblicklich eine Ueberstreichung des Bauprogramms um 300.000 M. ergeben, so daß sich die Kosten auf 1.300.000 M. erhöhen. Stadt Bochum, Kreis Hagen, Provinz, Ruhrverband und Staat sollen um Erhöhung ihres Zuschusses angegangen werden, den Rest hätte das Amt zu tragen. Unannehmlich berührt die Erklärung eines Brückenaus-

schmittgliedes, daß der Ausschuss in manchen Fragen gar nicht gehört worden sei und über die Ueberstreichung keine Auskunft geben könne.

Die Amtskasse verzeichnet eine Einnahme und Ausgabe von 443.762 M., die Wohlfahrtskasse eine solche von 266.455 M., die Jugendpflegekasse von 334.96 M. — In der Gartenstadt Hüttenau sollen weitere 80 Wohnungen gebaut werden. — Zur Finanzierung des Brückenbaues, Begegnungsbau und Wohnungsbau wurde eine 3-Millionen-Kleihe beschlossen.

Ausgehobene Spielhölle.

W. Essen, 5. März. Die Kriminalpolizei hob am Samstagabend eine Spielhölle aus. Der Polizei war mitgeteilt worden, daß in einem Hause der Andreasstraße seit Wochen von etwa 20 Personen Glücksspiele veranstaltet würden. Am Samstagabend verschafften sich drei Beamte des Glücksspielbezirks Zutritt zu dem Spielereß. Die Spieler machten natürlich sehr erstaunte Gesichter, als plötzlich die Kriminalbeamten unter ihnen weilten und nicht nur die Spielgeräte, sondern auch einen Geldbetrag von etwa 24 Mark beim Bankhalter polizeilich sicherstellten. Die beschlagnahmten bei den Spielern, die sich aus Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Großhändlern usw. zusammensetzten, ca. 250 Mark in bar und das Roulette.

Das Ende des Raubmörders Schwalm.

W. Dortmund, 5. März. In der Nacht zum Sonntag ist der Raubmörder Schwalm der Kopsverlegung, die er sich bei seiner Verhaftung selbst beigebracht hatte, erlegen. So wird manche Unrat, die in hiesiger Gegend noch nicht aufgeklärt werden konnte, ungeklärt bleiben.

Das kleinere Uebel.

W. Solingen, 5. März. Bei der Beratung des Haushaltsplanes der Berufs- und Handelsschule wurde heute abend im Kuratorium der Schulen der Antrag auf Aufhebung der Unterrichtspflicht für Hauskinder und Hausangehörige mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt, weil bei Wegfall dieses Unterrichts der Staatszuschuß um 30.000 Mark gekürzt werden soll, so daß Ersparnisse durch die Aufhebung des Unterrichtszwanges nicht zu erzielen seien.

Das Landrat Lucas-Haus.

W. Wald, 6. März. Das vom hiesigen Spar- und Bauverein errichtete Landrat Lucas-Haus an der Lucasstraße gegenüber dem Krankenhaus ist bis auf die Inneneinrichtung fertiggestellt. Es soll am 1. April eingeweiht werden. Das Haus enthält eine Reihe von Zweizimmerwohnungen mit Badeeinrichtungen und allen Bequemlichkeiten, die man an eine kleine Wohnung stellen kann.

Begebau in Dabringhausen.

W. Dabringhausen, 6. März. Der Gemeinderat beschloß sich mit Begebau anzulegen. Der Begebau Dabringhausen — Hilgen erfordert noch bis zu seiner endgültigen Fertigstellung 47.000 M. Für die Steinlieferung zur Beschotterung sind allein 24.000 M. vorgesehen. Auf Vorschlag des Gemeinderats soll die Beschotterung nicht teilsweise, sondern im Ganzen vorgenommen werden. Der Vorschlag hat die Uebernahme des neuen Begebs durch den Kreis beantragt. Der Gemeindevorstand wald — Linde bedarf einer gründlichen Instandsetzung. Nach dem Vorschlag des Kreisbauamts betragen die Kosten 54.500 M., die jedoch durch Ersparnisse um etwa 15.000 M. herabgemindert werden können. Es wurde beschlossen, in diesem Jahr zum mindesten eine Teilkredite in Angriff zu nehmen. Die Darlehensverträge mit der Wasserleitungsgesellschaft wurden gutgeheißen. Ferner wurde der Aufnahme einer Anleihe von 15.000 M. bei der Bürgermeisterei Sparkasse zur Fortführung der Verwaltungsgeschäfte im neuen Geschäftsjahr zugestimmt.

Die Homburgische Kraftpost.

W. Bielefeld, 6. März. Auf eine dreijährige günstige Entwicklung kann die Homburgische Kraftpost in diesen Tagen zurückblicken. Am 2. März 1925 fanden von Bielefeld auf den Kraftpostlinien Bielefeld — Röhre und Marienberghausen die ersten Größungsfahrten statt. Ein kleiner Wagen diente zuerst dem Verkehr, vielerorts stand man

PACKARD Frage den,
der einen hat!
Der Wagen der Diplomaten!
Walter Molinow, Barmen, Allee 216.



Die neuen Stoffe für's Frühjahr

Woll-Georgette u. Marquise elegante, leichte, weiche Stoffe für Kleider und Complots in wundervoll lichten Farben und praktischen mittleren Tönen, ... 7.50

Kasha-Tüll in entzückenden hellen Farben und aparten Traverstreifen, neuartige Straminstoffe für Kleider und Jumper, ... 3.90

Kasha-Noppen Neuheit für Mäntel und Kleider, Kasha in neuen und Qualitäten und in hübschen kleinen Musterungen. Kasha-Bordüren 3.30

Tailor made für Kostüme und Mäntel, Herrenstoffe, Stoffe in englischem Geschmack, ... 7.50

Ph. Freudenberg
ELBERFELD • WALL u. HERZOGSTR.

Viederlage Richard Jacobi, N

Vereinigtes Stadttheater
Barmen
Mittwoch den 7. März
7.11. Königin Luise bis gegen 10.11.
der Märchenoper v. Die Ballerina des
Kampferd. Ch. Müller. Lustspiel v.
Rudolf Freyher und
Leo Walter Stein.
C. 24 II.

Gesangsverein Städtisch. Barmen
Städtisch.
Mittel des B. u. D. S. Sängerbundes.
Sänger: Herr Oberbürgermeister Dr.
Kirschbaum. Chorist: Herr Wilh. Haack.
Mittwoch 7. März 1928, abends 8 Uhr
(Einst. 7.11 Uhr), im gr. Saal der Städt.
Frühjahrs-Konzert

Thalia-Theater
Nur noch 2mal der große Erfolg:
Die Kleine auf Besuch
Vorsungs- und Reklamarkten be-
halten nur bis Mittwoch inkl. ihre
Gültigkeit.
Donnerstag, 8. u. Freitag, 9. März
8 Uhr, auf vielseitigem Wunsch
zum ausverkauften letzten Male:
Das Dreimäderlhaus
Jeder Platz Mk. 1.—

verbunden mit einer Franz-Schubert-
Gedächtnisfeier (Stuhlfreihen).
Ausführende: Herr Anton Schoenmaker,
Barmen (Violine).
Herr Opernsänger Herm. Ahlertmeyer,
Elberfeld (Tenor).
Herr Musikdirektor Herm. Inders,
Barmen (Fagott).
Gesangsverein Städtisch. Barmen.
Eintrittspreise 1.— RM. Karten sind bei
den Mitgl. u. an der Kasse zu haben.

TRACH-Saal
BARMEN, Neuenweg 35-42
Donnerstag 8. März, abends 8 Uhr:
**SCHALLPLATTEN-
KONZERT**
Programm 55.1 bei freiem Eintritt.
Man sichere sich recht-
zeitig Platz-Karten.

Friedenshöhe
So. Franz Heilmann
Elberfeld
Honorarleiter:
Telephon 147
Haltestelle Straßenbahn-Linie 10 u. 12
Morgen Mittwoch ab 4 Uhr. Großen
Kaffeekonzert mit Tanz
Eintritt frei. — Spezialität: Frischer
Bauernplatz. Mutton und Ballen.

**Reich wunder-
voller Phantasia
Freut Euch
des Lebens
im Salamander
der vornehmen Revue.**
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 8 Uhr. Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt. 8
Täglich 8 Uhr. Das große
Variétéprogramm
Kleiner-Saalstr. Markt 1.

Wettbewerb
der Konsumgenossenschaft
„Vorwärts-Befreiung“
a. G. m. b. H., Barmen.
Die Ausstellung der Ent-
würfe findet in der Zeit vom 7. bis
einschl. 14. d. Mts. in dem Sitzung-
saal der Gewerkschafts-Berufsgenos-
schaft Elberfeld, Berlinerstr., und zwar
von 10-12 Uhr und nachm. von 3
bis 6 Uhr statt.

Ball-Haus „Wald-Café“
Elberfeld, Ronsdorferstr. 192.
Fernsprecher 6231.
Mittwoch: Großer Ball

Stadthalle Elberfeld — Donnerstag 8. März,
abends 8 Uhr: **SCHUBERT-LIEST-ABEND**
Professor Josef
PEMBAUR
Konzertflügel: „Mithras“ aus dem Lager Piano-
haus Weischof, Elberfeld, Künigstr. 5.
PRESESTIMEN. London: So wird wohl
Franz Liest gespielt haben. Die Begeisterung
schwellt zu einem wahren Jubelsturm. Man
schmerzt zittern: Ein Künstler, in dessen
Innern die Wahrheit, die Gottheit wohnt. Ber-
lin, 8. 2. Ein Klavierabend, der mich so fes-
selte, daß ich darüber zwei andere Konzerte auf
sich berufen ließ. — Karten Mk. 4, 3 und 2.
Die Abonnenten der Meisterkonzerte erhalten
auf allen Plätzen eine Ermäßigung von 20 Pro-
zent bei Baedeker, Köpper, Verkehrsverein Elb.-
Graepel, Königs, Krüger & Oberbeck, Barmen.
Buchhandlung Buchard, Vohwinkel.

SCHLUSNUS
Deutschlands geliebtester
Sänger der 1. Barito-
niet der Ber-
liner Staatsoper,
Kammersänger
Heinrich
singt
8. März 1928
in der Stadthalle
Johannisberg. Karten
2-8 Mark in der Buch-
handlung H. Harmann,
Walter-Rathenaustraße 33.
42-5

M. G. V. Deutscher Sängerkreis
a. V., Elberfeld
Mitglied des Rheinischen u. Deutschen Sängerbundes
Chorleiter: Musikdirektor Josef Werth, Bonn.
Am Sonntag den 11. März 1928, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Stadthalle Johannisberg:
1. Hauptkonzert
(Stuhlfreihen)
Mitwirkende:
Frau Marie Schütz-Meyer, Konzert-
sängerin, Stuttgart-Elberfeld (Sopran)
Herr Opernsänger A. Schwarzbach,
Berlin, Har. Inn. Lieder zur Laute
Frl. Heide Raubach, Berlin, Har. Inn. Lieder zur Laute
Herr Kammermusiker Karl H. H. H. H.
Mittel der Vereinigten Städt. Orchester
Elberfeld Barmen. — 80-8-Klarinette
Einst. 12.11 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Balkonten 1.50, Galleriestellen 1.— in den bekannten
Verkaufsstellen, bei den Mitgl. u. an d. Abendkasse.

Hotel zur Post
ELBERFELD
Mittwoch den 7. März 1928:
**Großes
Rundfunk-Konzert**
der Kapelle Edwin Reichen-
her die Sender Langenberg,
Münster, Köln und Aachen.
Donnerstag den 8. März 1928,
ab 4 Uhr:
**Großes
Kaffee-Sonderkonzert**
Kuchen und Torten aus eigener Konditorei.
Autowache in Post- und Schwanenstraße.

Löwenbräu
Mäuerchen 22 ELBERFELD Mäuerchen 22
— Das vornehme Familien-Restaurant —
Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. März:
Humoristische Abende
der beliebten Hauskapelle.
Vorherige Tischbestellungen erbeten. Tel. 549.

Geyer Pianos
die bevorzugte Qualitäts-
marke sowie andere renom-
mierte Marken sehr preiswert
Karl vom Kothlen & Sohn,
Elberfeld, Kölnerstraße 59

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR. 7
ELBERFELD
Ab Freitag den 9. März.
Das ist der Film
auf den ganz Deutschland wartet.



CHARLIE CHAPLIN
IN: **ZIRKUS**
Der Vorverkauf hat an unserer Tageskasse bereits begonnen

**MODERNES
THEATER**
Elberfeld
Nur noch
Mittwoch und Donnerstag
der große historische Ufa-Film:
Weltkrieg
ZWEITER TEIL
des deutschen Weltkriegsfilms
„Des Volkes Not“
Aufführungszeiten:
3.00 Uhr 5.25 Uhr 7.50 Uhr
Jedesmal mit großem vers. Ark. en Orchester!
Jugendliche haben Zutritt!!
Kassenöffnung: 2 Uhr.
Ab kommenden Freitag bringen wir in
Erst-Aufführung für Elberfeld:
Den Film von Preußens großer Königin:
Königin Luise.
in der Titelrolle:
MADY CHRISTIANS.

Café Merkur
BARMEN.
Mittwoch den 7. März 1928:
Gr. Sonder-Konzert
Operetten-Abend
alter und neuer Komponisten.

Handelshof
ELBERFELD.
Mittwoch den 7. März 1928
**Großes
Sonder-Konzert**
der Kapelle Georg Lutter
unter gütiger Mitwirkung des
Herrn W. FIDDE, Elberfeld.

Mills O. K.
**Waren- und
Spiel-Automat**
liefert
Elberfeld, Restaurant
Kramer
Kurfürsten-
straße 35
Tel. 23154

Weylands
Plauener
Gardinen-
Wäscherei
Elberfeld,
Fernsprecher 107
reinigt
wäscht
spannt
Gardinen
Kunstgerechte
Ausbebung
Feinste Referenzen
Abholen und Zu-
stellen durch Auto
im Wuppertal f. r. l.
**Auto-
Mr. Schilder**
nach Berlin.
Auto-Scheiben
Kunstleder
Kleider u. Hüte
Schnell Reinigen
Elberfeld, R. f. r. l.
Tel. 574 179-49
**Glan-
Gew.**
jamen
Reinigen
Originalsaal
Kunst- u. Leder-
waren
Kleider u. Hüte
Schnell Reinigen
Elberfeld, R. f. r. l.
Tel. 574 179-49

UT Elberfeld - Herzogstraße
Täglich 8.30 Uhr, 6.15 Uhr, 8.45 Uhr:
Alraune

Schwaferts Saalbau
Elberfeld-Tonnen
Eröffnet am Mittwoch im großen Saale das
Kaffee-Konzert mit Tanzgelegenheit
Eintritt frei.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Kaffee nach bergischer Art.

OTOZOO
Elberfeld
Mittwoch und Donnerstag
Große Sondervorstellung Einheitspreis Mk. 0.50, 1.-
Überfall auf den Südpol
Ein droister und aufsehenerregender Überfall auf ein Nachschiff in den Karibischen 5 Akte.
Als zweiten Großfilm
Richard Talmadge
Achtung! - Sprengstoff!
Die Explosion auf Höhe 177
Ein wildverwegenes Abenteuer aus den Minen Mexikos in 7 Akten.
Gleichzeitig:
Lotte, das Modell
Dramatisches Schauspiel in 6 Akten.
Buster beim Photographen
2 dreifache Akte.
Medizinisches Filmmuseum
Lehrfilm.

Hotel Barmer Hof
Café-Restaurant „Schützenhaus“
Ahlmarkt Barmen Ahlmarkt
Mittwoch 7. März nachmittags 4 Uhr:
Groß. Kaffeeklatsch
Glücksballen. Tanz.
Donnerstag 8. März abds. 8 Uhr
Groß. Alte Kameraden-Abend.

Hotel-Restaurant „Wuppertaler Hof“
Winklerstr. 26 BARMEN Winklerstr. 26
Mittagessen
Mark 1.20. im Abonnement Mark 1.00
Kein Trinkwang
Küchenleitung: Hans Baumgarten, Küchenmeister (früher Domhotel, Köln).

Vereine Elberfelds!
Das neue, im Mai d. J. erscheinende Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld soll ein ausführliches Vereinsverzeichnis bringen. Bis zu zwei Zeilen sind für jeden Verein kostenfrei, weitere Angaben müssen mit Mk. 1.- die Zeile der hohen Herstellungskosten wegen bezahlt werden. Zweckmäßig wird angegeben: 1. Name, 2. Zweck, 3. Name und Wohnung des Vorstandes, 4. Versammlungsort.
Jedem Verein ist eine Antragskarte zugewiesen. — Karten für neue Vereine sind beim Verlag unentgeltlich zu haben.
Im 1926er Einwohnerbuch sind 720 Vereine aufgenommen. Die Angaben müssen möglichst bis zum 9. März d. J. eingereicht sein.
Verlag des Einwohnerbuches der Stadt Elberfeld
Buchdruckerei L. H. Born, Ave 40/44.

UT Elberfeld - Herzogstraße
Täglich 8.30 Uhr, 6.15 Uhr, 8.45 Uhr:
Alraune

Zum deutschen Eck
Barmen, a. d. Wertherbrücke.
Mittwoch 7. März 1926:
Großes Bockbier-Fest
Verstärkte Hauskapelle.
Zum Ansehn gelangt neben dem Bockbier auch gewöhnliche helle und dunkle Biere ohne Preisaufschlag. 2000a
Stimmung! Humor! — Eintritt frei!

Jägerhof
Ewald Roßbach, vorm. A. Kölsch.
Mittwoch den 7. März
Großes bürgerlich. Kaffeetrinken.
Konzert u. Tanzgelegenheit unter Mitwirkung des Konzertorchesters.
Ernst Röthe.

Rhein-Geld-Lotterie
27800 Mk.
10000 Mk.
7000 Mk.
3000 Mk.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Lose 1 Mk. (für 20 Pfg. mehr)
Gewinnchancen: 1. Preis 5000 Mk., 2. Preis 3000 Mk., 3. Preis 2000 Mk., 4. Preis 1000 Mk., 5. Preis 500 Mk., 6. Preis 250 Mk., 7. Preis 100 Mk., 8. Preis 50 Mk., 9. Preis 25 Mk., 10. Preis 10 Mk., 11. Preis 5 Mk., 12. Preis 2 Mk., 13. Preis 1 Mk., 14. Preis 50 Pfg., 15. Preis 25 Pfg., 16. Preis 10 Pfg., 17. Preis 5 Pfg., 18. Preis 2 Pfg., 19. Preis 1 Pfg., 20. Preis 50 Pf., 21. Preis 25 Pf., 22. Preis 10 Pf., 23. Preis 5 Pf., 24. Preis 2 Pf., 25. Preis 1 Pf., 26. Preis 50 Pf., 27. Preis 25 Pf., 28. Preis 10 Pf., 29. Preis 5 Pf., 30. Preis 2 Pf., 31. Preis 1 Pf., 32. Preis 50 Pf., 33. Preis 25 Pf., 34. Preis 10 Pf., 35. Preis 5 Pf., 36. Preis 2 Pf., 37. Preis 1 Pf., 38. Preis 50 Pf., 39. Preis 25 Pf., 40. Preis 10 Pf., 41. Preis 5 Pf., 42. Preis 2 Pf., 43. Preis 1 Pf., 44. Preis 50 Pf., 45. Preis 25 Pf., 46. Preis 10 Pf., 47. Preis 5 Pf., 48. Preis 2 Pf., 49. Preis 1 Pf., 50. Preis 50 Pf., 51. Preis 25 Pf., 52. Preis 10 Pf., 53. Preis 5 Pf., 54. Preis 2 Pf., 55. Preis 1 Pf., 56. Preis 50 Pf., 57. Preis 25 Pf., 58. Preis 10 Pf., 59. Preis 5 Pf., 60. Preis 2 Pf., 61. Preis 1 Pf., 62. Preis 50 Pf., 63. Preis 25 Pf., 64. Preis 10 Pf., 65. Preis 5 Pf., 66. Preis 2 Pf., 67. Preis 1 Pf., 68. Preis 50 Pf., 69. Preis 25 Pf., 70. Preis 10 Pf., 71. Preis 5 Pf., 72. Preis 2 Pf., 73. Preis 1 Pf., 74. Preis 50 Pf., 75. Preis 25 Pf., 76. Preis 10 Pf., 77. Preis 5 Pf., 78. Preis 2 Pf., 79. Preis 1 Pf., 80. Preis 50 Pf., 81. Preis 25 Pf., 82. Preis 10 Pf., 83. Preis 5 Pf., 84. Preis 2 Pf., 85. Preis 1 Pf., 86. Preis 50 Pf., 87. Preis 25 Pf., 88. Preis 10 Pf., 89. Preis 5 Pf., 90. Preis 2 Pf., 91. Preis 1 Pf., 92. Preis 50 Pf., 93. Preis 25 Pf., 94. Preis 10 Pf., 95. Preis 5 Pf., 96. Preis 2 Pf., 97. Preis 1 Pf., 98. Preis 50 Pf., 99. Preis 25 Pf., 100. Preis 10 Pf., 101. Preis 5 Pf., 102. Preis 2 Pf., 103. Preis 1 Pf., 104. Preis 50 Pf., 105. Preis 25 Pf., 106. Preis 10 Pf., 107. Preis 5 Pf., 108. Preis 2 Pf., 109. Preis 1 Pf., 110. Preis 50 Pf., 111. Preis 25 Pf., 112. Preis 10 Pf., 113. Preis 5 Pf., 114. Preis 2 Pf., 115. Preis 1 Pf., 116. Preis 50 Pf., 117. Preis 25 Pf., 118. Preis 10 Pf., 119. Preis 5 Pf., 120. Preis 2 Pf., 121. Preis 1 Pf., 122. Preis 50 Pf., 123. Preis 25 Pf., 124. Preis 10 Pf., 125. Preis 5 Pf., 126. Preis 2 Pf., 127. Preis 1 Pf., 128. Preis 50 Pf., 129. Preis 25 Pf., 130. Preis 10 Pf., 131. Preis 5 Pf., 132. Preis 2 Pf., 133. Preis 1 Pf., 134. Preis 50 Pf., 135. Preis 25 Pf., 136. Preis 10 Pf., 137. Preis 5 Pf., 138. Preis 2 Pf., 139. Preis 1 Pf., 140. Preis 50 Pf., 141. Preis 25 Pf., 142. Preis 10 Pf., 143. Preis 5 Pf., 144. Preis 2 Pf., 145. Preis 1 Pf., 146. Preis 50 Pf., 147. Preis 25 Pf., 148. Preis 10 Pf., 149. Preis 5 Pf., 150. Preis 2 Pf., 151. Preis 1 Pf., 152. Preis 50 Pf., 153. Preis 25 Pf., 154. Preis 10 Pf., 155. Preis 5 Pf., 156. Preis 2 Pf., 157. Preis 1 Pf., 158. Preis 50 Pf., 159. Preis 25 Pf., 160. Preis 10 Pf., 161. Preis 5 Pf., 162. Preis 2 Pf., 163. Preis 1 Pf., 164. Preis 50 Pf., 165. Preis 25 Pf., 166. Preis 10 Pf., 167. Preis 5 Pf., 168. Preis 2 Pf., 169. Preis 1 Pf., 170. Preis 50 Pf., 171. Preis 25 Pf., 172. Preis 10 Pf., 173. Preis 5 Pf., 174. Preis 2 Pf., 175. Preis 1 Pf., 176. Preis 50 Pf., 177. Preis 25 Pf., 178. Preis 10 Pf., 179. Preis 5 Pf., 180. Preis 2 Pf., 181. Preis 1 Pf., 182. Preis 50 Pf., 183. Preis 25 Pf., 184. Preis 10 Pf., 185. Preis 5 Pf., 186. Preis 2 Pf., 187. Preis 1 Pf., 188. Preis 50 Pf., 189. Preis 25 Pf., 190. Preis 10 Pf., 191. Preis 5 Pf., 192. Preis 2 Pf., 193. Preis 1 Pf., 194. Preis 50 Pf., 195. Preis 25 Pf., 196. Preis 10 Pf., 197. Preis 5 Pf., 198. Preis 2 Pf., 199. Preis 1 Pf., 200. Preis 50 Pf., 201. Preis 25 Pf., 202. Preis 10 Pf., 203. Preis 5 Pf., 204. Preis 2 Pf., 205. Preis 1 Pf., 206. Preis 50 Pf., 207. Preis 25 Pf., 208. Preis 10 Pf., 209. Preis 5 Pf., 210. Preis 2 Pf., 211. Preis 1 Pf., 212. Preis 50 Pf., 213. Preis 25 Pf., 214. Preis 10 Pf., 215. Preis 5 Pf., 216. Preis 2 Pf., 217. Preis 1 Pf., 218. Preis 50 Pf., 219. Preis 25 Pf., 220. Preis 10 Pf., 221. Preis 5 Pf., 222. Preis 2 Pf., 223. Preis 1 Pf., 224. Preis 50 Pf., 225. Preis 25 Pf., 226. Preis 10 Pf., 227. Preis 5 Pf., 228. Preis 2 Pf., 229. Preis 1 Pf., 230. Preis 50 Pf., 231. Preis 25 Pf., 232. Preis 10 Pf., 233. Preis 5 Pf., 234. Preis 2 Pf., 235. Preis 1 Pf., 236. Preis 50 Pf., 237. Preis 25 Pf., 238. Preis 10 Pf., 239. Preis 5 Pf., 240. Preis 2 Pf., 241. Preis 1 Pf., 242. Preis 50 Pf., 243. Preis 25 Pf., 244. Preis 10 Pf., 245. Preis 5 Pf., 246. Preis 2 Pf., 247. Preis 1 Pf., 248. Preis 50 Pf., 249. Preis 25 Pf., 250. Preis 10 Pf., 251. Preis 5 Pf., 252. Preis 2 Pf., 253. Preis 1 Pf., 254. Preis 50 Pf., 255. Preis 25 Pf., 256. Preis 10 Pf., 257. Preis 5 Pf., 258. Preis 2 Pf., 259. Preis 1 Pf., 260. Preis 50 Pf., 261. Preis 25 Pf., 262. Preis 10 Pf., 263. Preis 5 Pf., 264. Preis 2 Pf., 265. Preis 1 Pf., 266. Preis 50 Pf., 267. Preis 25 Pf., 268. Preis 10 Pf., 269. Preis 5 Pf., 270. Preis 2 Pf., 271. Preis 1 Pf., 272. Preis 50 Pf., 273. Preis 25 Pf., 274. Preis 10 Pf., 275. Preis 5 Pf., 276. Preis 2 Pf., 277. Preis 1 Pf., 278. Preis 50 Pf., 279. Preis 25 Pf., 280. Preis 10 Pf., 281. Preis 5 Pf., 282. Preis 2 Pf., 283. Preis 1 Pf., 284. Preis 50 Pf., 285. Preis 25 Pf., 286. Preis 10 Pf., 287. Preis 5 Pf., 288. Preis 2 Pf., 289. Preis 1 Pf., 290. Preis 50 Pf., 291. Preis 25 Pf., 292. Preis 10 Pf., 293. Preis 5 Pf., 294. Preis 2 Pf., 295. Preis 1 Pf., 296. Preis 50 Pf., 297. Preis 25 Pf., 298. Preis 10 Pf., 299. Preis 5 Pf., 300. Preis 2 Pf., 301. Preis 1 Pf., 302. Preis 50 Pf., 303. Preis 25 Pf., 304. Preis 10 Pf., 305. Preis 5 Pf., 306. Preis 2 Pf., 307. Preis 1 Pf., 308. Preis 50 Pf., 309. Preis 25 Pf., 310. Preis 10 Pf., 311. Preis 5 Pf., 312. Preis 2 Pf., 313. Preis 1 Pf., 314. Preis 50 Pf., 315. Preis 25 Pf., 316. Preis 10 Pf., 317. Preis 5 Pf., 318. Preis 2 Pf., 319. Preis 1 Pf., 320. Preis 50 Pf., 321. Preis 25 Pf., 322. Preis 10 Pf., 323. Preis 5 Pf., 324. Preis 2 Pf., 325. Preis 1 Pf., 326. Preis 50 Pf., 327. Preis 25 Pf., 328. Preis 10 Pf., 329. Preis 5 Pf., 330. Preis 2 Pf., 331. Preis 1 Pf., 332. Preis 50 Pf., 333. Preis 25 Pf., 334. Preis 10 Pf., 335. Preis 5 Pf., 336. Preis 2 Pf., 337. Preis 1 Pf., 338. Preis 50 Pf., 339. Preis 25 Pf., 340. Preis 10 Pf., 341. Preis 5 Pf., 342. Preis 2 Pf., 343. Preis 1 Pf., 344. Preis 50 Pf., 345. Preis 25 Pf., 346. Preis 10 Pf., 347. Preis 5 Pf., 348. Preis 2 Pf., 349. Preis 1 Pf., 350. Preis 50 Pf., 351. Preis 25 Pf., 352. Preis 10 Pf., 353. Preis 5 Pf., 354. Preis 2 Pf., 355. Preis 1 Pf., 356. Preis 50 Pf., 357. Preis 25 Pf., 358. Preis 10 Pf., 359. Preis 5 Pf., 360. Preis 2 Pf., 361. Preis 1 Pf., 362. Preis 50 Pf., 363. Preis 25 Pf., 364. Preis 10 Pf., 365. Preis 5 Pf., 366. Preis 2 Pf., 367. Preis 1 Pf., 368. Preis 50 Pf., 369. Preis 25 Pf., 370. Preis 10 Pf., 371. Preis 5 Pf., 372. Preis 2 Pf., 373. Preis 1 Pf., 374. Preis 50 Pf., 375. Preis 25 Pf., 376. Preis 10 Pf., 377. Preis 5 Pf., 378. Preis 2 Pf., 379. Preis 1 Pf., 380. Preis 50 Pf., 381. Preis 25 Pf., 382. Preis 10 Pf., 383. Preis 5 Pf., 384. Preis 2 Pf., 385. Preis 1 Pf., 386. Preis 50 Pf., 387. Preis 25 Pf., 388. Preis 10 Pf., 389. Preis 5 Pf., 390. Preis 2 Pf., 391. Preis 1 Pf., 392. Preis 50 Pf., 393. Preis 25 Pf., 394. Preis 10 Pf., 395. Preis 5 Pf., 396. Preis 2 Pf., 397. Preis 1 Pf., 398. Preis 50 Pf., 399. Preis 25 Pf., 400. Preis 10 Pf., 401. Preis 5 Pf., 402. Preis 2 Pf., 403. Preis 1 Pf., 404. Preis 50 Pf., 405. Preis 25 Pf., 406. Preis 10 Pf., 407. Preis 5 Pf., 408. Preis 2 Pf., 409. Preis 1 Pf., 410. Preis 50 Pf., 411. Preis 25 Pf., 412. Preis 10 Pf., 413. Preis 5 Pf., 414. Preis 2 Pf., 415. Preis 1 Pf., 416. Preis 50 Pf., 417. Preis 25 Pf., 418. Preis 10 Pf., 419. Preis 5 Pf., 420. Preis 2 Pf., 421. Preis 1 Pf., 422. Preis 50 Pf., 423. Preis 25 Pf., 424. Preis 10 Pf., 425. Preis 5 Pf., 426. Preis 2 Pf., 427. Preis 1 Pf., 428. Preis 50 Pf., 429. Preis 25 Pf., 430. Preis 10 Pf., 431. Preis 5 Pf., 432. Preis 2 Pf., 433. Preis 1 Pf., 434. Preis 50 Pf., 435. Preis 25 Pf., 436. Preis 10 Pf., 437. Preis 5 Pf., 438. Preis 2 Pf., 439. Preis 1 Pf., 440. Preis 50 Pf., 441. Preis 25 Pf., 442. Preis 10 Pf., 443. Preis 5 Pf., 444. Preis 2 Pf., 445. Preis 1 Pf., 446. Preis 50 Pf., 447. Preis 25 Pf., 448. Preis 10 Pf., 449. Preis 5 Pf., 450. Preis 2 Pf., 451. Preis 1 Pf., 452. Preis 50 Pf., 453. Preis 25 Pf., 454. Preis 10 Pf., 455. Preis 5 Pf., 456. Preis 2 Pf., 457. Preis 1 Pf., 458. Preis 50 Pf., 459. Preis 25 Pf., 460. Preis 10 Pf., 461. Preis 5 Pf., 462. Preis 2 Pf., 463. Preis 1 Pf., 464. Preis 50 Pf., 465. Preis 25 Pf., 466. Preis 10 Pf., 467. Preis 5 Pf., 468. Preis 2 Pf., 469. Preis 1 Pf., 470. Preis 50 Pf., 471. Preis 25 Pf., 472. Preis 10 Pf., 473. Preis 5 Pf., 474. Preis 2 Pf., 475. Preis 1 Pf., 476. Preis 50 Pf., 477. Preis 25 Pf., 478. Preis 10 Pf., 479. Preis 5 Pf., 480. Preis 2 Pf., 481. Preis 1 Pf., 482. Preis 50 Pf., 483. Preis 25 Pf., 484. Preis 10 Pf., 485. Preis 5 Pf., 486. Preis 2 Pf., 487. Preis 1 Pf., 488. Preis 50 Pf., 489. Preis 25 Pf., 490. Preis 10 Pf., 491. Preis 5 Pf., 492. Preis 2 Pf., 493. Preis 1 Pf., 494. Preis 50 Pf., 495. Preis 25 Pf., 496. Preis 10 Pf., 497. Preis 5 Pf., 498. Preis 2 Pf., 499. Preis 1 Pf., 500. Preis 50 Pf., 501. Preis 25 Pf., 502. Preis 10 Pf., 503. Preis 5 Pf., 504. Preis 2 Pf., 505. Preis 1 Pf., 506. Preis 50 Pf., 507. Preis 25 Pf., 508. Preis 10 Pf., 509. Preis 5 Pf., 510. Preis 2 Pf., 511. Preis 1 Pf., 512. Preis 50 Pf., 513. Preis 25 Pf., 514. Preis 10 Pf., 515. Preis 5 Pf., 516. Preis 2 Pf., 517. Preis 1 Pf., 518. Preis 50 Pf., 519. Preis 25 Pf., 520. Preis 10 Pf., 521. Preis 5 Pf., 522. Preis 2 Pf., 523. Preis 1 Pf., 524. Preis 50 Pf., 525. Preis 25 Pf., 526. Preis 10 Pf., 527. Preis 5 Pf., 528. Preis 2 Pf., 529. Preis 1 Pf., 530. Preis 50 Pf., 531. Preis 25 Pf., 532. Preis 10 Pf., 533. Preis 5 Pf., 534. Preis 2 Pf., 535. Preis 1 Pf., 536. Preis 50 Pf., 537. Preis 25 Pf., 538. Preis 10 Pf., 539. Preis 5 Pf., 540. Preis 2 Pf., 541. Preis 1 Pf., 542. Preis 50 Pf., 543. Preis 25 Pf., 544. Preis 10 Pf., 545. Preis 5 Pf., 546. Preis 2 Pf., 547. Preis 1 Pf., 548. Preis 50 Pf., 549. Preis 25 Pf., 550. Preis 10 Pf., 551. Preis 5 Pf., 552. Preis 2 Pf., 553. Preis 1 Pf., 554. Preis 50 Pf., 555. Preis 25 Pf., 556. Preis 10 Pf., 557. Preis 5 Pf., 558. Preis 2 Pf., 559. Preis 1 Pf., 560. Preis 50 Pf., 561. Preis 25 Pf., 562. Preis 10 Pf., 563. Preis 5 Pf., 564. Preis 2 Pf., 565. Preis 1 Pf., 566. Preis 50 Pf., 567. Preis 25 Pf., 568. Preis 10 Pf., 569. Preis 5 Pf., 570. Preis 2 Pf., 571. Preis 1 Pf., 572. Preis 50 Pf., 573. Preis 25 Pf., 574. Preis 10 Pf., 575. Preis 5 Pf., 576. Preis 2 Pf., 577. Preis 1 Pf., 578. Preis 50 Pf., 579. Preis 25 Pf., 580. Preis 10 Pf., 581. Preis 5 Pf., 582. Preis 2 Pf., 583. Preis 1 Pf., 584. Preis 50 Pf., 585. Preis 25 Pf., 586. Preis 10 Pf., 587. Preis 5 Pf., 588. Preis 2 Pf., 589. Preis 1 Pf., 590. Preis 50 Pf., 591. Preis 25 Pf., 592. Preis 10 Pf., 593. Preis 5 Pf., 594. Preis 2 Pf., 595. Preis 1 Pf., 596. Preis 50 Pf., 597. Preis 25 Pf., 598. Preis 10 Pf., 599. Preis 5 Pf., 600. Preis 2 Pf., 601. Preis 1 Pf., 602. Preis 50 Pf., 603. Preis 25 Pf., 604. Preis 10 Pf., 605. Preis 5 Pf., 606. Preis 2 Pf., 607. Preis 1 Pf., 608. Preis 50 Pf., 609. Preis 25 Pf., 610. Preis 10 Pf., 611. Preis 5 Pf., 612. Preis 2 Pf., 613. Preis 1 Pf., 614. Preis 50 Pf., 615. Preis 25 Pf., 616. Preis 10 Pf., 617. Preis 5 Pf., 618. Preis 2 Pf., 619. Preis 1 Pf., 620. Preis 50 Pf., 621. Preis 25 Pf., 622. Preis 10 Pf., 623. Preis 5 Pf., 624. Preis 2 Pf., 625. Preis 1 Pf., 626. Preis 50 Pf., 627. Preis 25 Pf., 628. Preis 10 Pf., 629. Preis 5 Pf., 630. Preis 2 Pf., 631. Preis 1 Pf., 632. Preis 50 Pf., 633. Preis 25 Pf., 634. Preis 10 Pf., 635. Preis 5 Pf., 636. Preis 2 Pf., 637. Preis 1 Pf., 638. Preis 50 Pf., 639. Preis 25 Pf., 640. Preis 10 Pf., 641. Preis 5 Pf., 642. Preis 2 Pf., 643. Preis 1 Pf., 644. Preis 50 Pf., 645. Preis 25 Pf., 646. Preis 10 Pf., 647. Preis 5 Pf., 648. Preis 2 Pf., 649. Preis 1 Pf., 650. Preis 50 Pf., 651. Preis 25 Pf., 652. Preis 10 Pf., 653. Preis 5 Pf., 654. Preis 2 Pf., 655. Preis 1 Pf., 656. Preis 50 Pf., 657. Preis 25 Pf., 658. Preis 10 Pf., 659. Preis 5 Pf., 660. Preis 2 Pf., 661. Preis 1 Pf., 662. Preis 50 Pf., 663. Preis 25 Pf., 664. Preis 10 Pf., 665. Preis 5 Pf., 666. Preis 2 Pf., 667. Preis 1 Pf., 668. Preis 50 Pf., 669. Preis 25 Pf., 670. Preis 10 Pf., 671. Preis 5 Pf., 672. Preis 2 Pf., 673. Preis 1 Pf., 674. Preis 50 Pf., 675. Preis 25 Pf., 676. Preis 10 Pf., 677. Preis 5 Pf., 678. Preis 2 Pf., 679. Preis 1 Pf., 680. Preis 50 Pf., 681. Preis 25 Pf., 682. Preis 10 Pf., 683. Preis 5 Pf., 684. Preis 2 Pf., 685. Preis 1 Pf., 686. Preis 50 Pf., 687. Preis 25 Pf., 688. Preis 10 Pf., 689. Preis 5 Pf., 690. Preis 2 Pf., 691. Preis 1 Pf., 692. Preis 50 Pf., 693. Preis 25 Pf., 694. Preis 10 Pf., 695. Preis 5 Pf., 696. Preis 2 Pf., 697. Preis 1 Pf., 698. Preis 50 Pf., 699. Preis 25 Pf., 700. Preis 10 Pf., 701. Preis 5 Pf., 702. Preis 2 Pf., 703. Preis 1 Pf., 704. Preis 50 Pf., 705. Preis 25 Pf., 706. Preis 10 Pf., 707. Preis 5 Pf., 708. Preis 2 Pf., 709. Preis 1 Pf., 710. Preis 50 Pf., 711. Preis 25 Pf., 712. Preis 10 Pf., 713. Preis 5 Pf., 714. Preis 2 Pf., 715. Preis 1 Pf., 716. Preis 50 Pf., 717. Preis 25 Pf., 718. Preis 10 Pf., 719. Preis 5 Pf., 720. Preis 2 Pf., 721. Preis 1 Pf., 722. Preis 50 Pf., 723. Preis 25 Pf., 724. Preis 10 Pf., 725. Preis 5 Pf., 726. Preis 2 Pf., 727. Preis 1 Pf., 728. Preis 50 Pf., 729. Preis 25 Pf., 730. Preis 10 Pf., 731. Preis 5 Pf., 732. Preis 2 Pf., 733. Preis 1 Pf., 734. Preis 50 Pf., 735. Preis 25 Pf., 736. Preis 10 Pf., 737. Preis 5 Pf., 738. Preis 2 Pf., 739. Preis 1 Pf., 740. Preis 50 Pf., 741. Preis 25 Pf., 742. Preis 10 Pf., 743. Preis 5 Pf., 744. Preis 2 Pf., 745. Preis 1 Pf., 746. Preis 50 Pf., 747. Preis 25 Pf., 748. Preis 10 Pf., 749. Preis 5 Pf., 750. Preis 2 Pf., 751. Preis 1 Pf., 752. Preis 50 Pf., 753. Preis 25 Pf., 754. Preis 10 Pf., 755. Preis 5 Pf., 756. Preis 2 Pf., 757. Preis 1 Pf., 758. Preis 50 Pf., 759. Preis 25 Pf., 760. Preis 10 Pf., 761. Preis 5 Pf., 762. Preis 2 Pf., 763. Preis 1 Pf., 764. Preis 50 Pf., 765. Preis 25 Pf., 766. Preis 10 Pf., 767. Preis 5 Pf., 768. Preis 2 Pf., 769. Preis 1 Pf., 770. Preis 50 Pf., 771. Preis 25 Pf., 772. Preis 10 Pf., 773. Preis 5 Pf., 774. Preis 2 Pf., 775. Preis 1 Pf., 776. Preis 50 Pf., 777. Preis 25 Pf., 778. Preis 10 Pf., 779. Preis 5 Pf., 780. Preis 2 Pf., 781. Preis 1 Pf., 782. Preis 50 Pf., 783. Preis 25 Pf., 784. Preis 10 Pf., 785. Preis 5 Pf., 786. Preis 2 Pf., 787. Preis 1 Pf., 788. Preis 50 Pf., 789. Preis 25 Pf., 790. Preis 10 Pf., 791. Preis 5 Pf., 792. Preis 2 Pf., 793. Preis 1 Pf., 794. Preis 50 Pf., 795. Preis 25 Pf., 796. Preis 10 Pf., 797. Preis 5 Pf., 798. Preis 2 Pf., 799. Preis 1 Pf., 800. Preis 50 Pf., 801. Preis 25 Pf., 802. Preis 10 Pf., 803. Preis 5 Pf., 804. Preis 2 Pf., 805. Preis 1 Pf., 806. Preis 50 Pf., 807. Preis 25 Pf., 808. Preis 10 Pf., 809. Preis 5 Pf., 810. Preis 2 Pf., 811. Preis 1 Pf., 812. Preis 50 Pf., 813. Preis 25 Pf., 814. Preis 10 Pf., 815. Preis 5 Pf., 816. Preis 2 Pf., 817. Preis 1 Pf., 818. Preis 50 Pf., 819. Preis 25 Pf., 820. Preis 10 Pf., 821. Preis 5 Pf., 822. Preis 2 Pf., 823. Preis 1 Pf., 824. Preis 50 Pf., 825. Preis 25 Pf., 826. Preis 10 Pf., 827. Preis 5 Pf., 828. Preis 2 Pf., 829. Preis 1 Pf., 830. Preis 50 Pf., 831. Preis 25 Pf., 832. Preis 10 Pf., 833. Preis 5 Pf., 834. Preis 2 Pf., 835. Preis 1 Pf., 836. Preis 50 Pf., 837. Preis 25 Pf., 838. Preis 10 Pf., 839. Preis 5 Pf., 840. Preis 2 Pf., 841. Preis 1 Pf., 842. Preis 50 Pf., 843. Preis 25 Pf., 844. Preis 10 Pf., 845. Preis 5 Pf., 846. Preis 2 Pf., 847. Preis 1 Pf., 848. Preis 50 Pf., 849. Preis 25 Pf., 850. Preis 10 Pf., 851. Preis 5 Pf., 852. Preis 2 Pf., 853. Preis 1 Pf., 854. Preis 50 Pf., 855. Preis 25 Pf., 856. Preis 10 Pf., 857. Preis 5 Pf., 858. Preis 2 Pf., 859. Preis 1 Pf., 860. Preis 50 Pf., 861. Preis 25 Pf., 862. Preis 10 Pf., 863. Preis 5 Pf., 864. Preis 2 Pf., 865. Preis 1 Pf., 866. Preis 50 Pf., 867. Preis 25 Pf., 868. Preis 10 Pf., 869. Preis 5 Pf., 870. Preis 2 Pf., 871. Preis 1 Pf., 872. Preis 50 Pf., 873. Preis 25 Pf., 874. Preis 10 Pf., 875. Preis 5 Pf., 876. Preis 2 Pf., 877. Preis 1 Pf., 878. Preis 50 Pf., 879. Preis 25 Pf., 880. Preis 10 Pf., 881. Preis 5 Pf., 882. Preis 2 Pf., 883. Preis 1 Pf., 884. Preis 50 Pf., 885. Preis 25 Pf., 886. Preis 10 Pf., 887. Preis 5 Pf., 888. Preis 2 Pf., 889. Preis 1 Pf., 890. Preis 50 Pf., 891. Preis 25 Pf., 892. Preis 10 Pf., 893. Preis 5 Pf., 894. Preis 2 Pf., 895. Preis 1 Pf., 896. Preis 50 Pf., 897. Preis 25 Pf., 898. Preis 10 Pf., 899. Preis 5 Pf., 900. Preis 2 Pf., 901. Preis 1 Pf., 902. Preis 50 Pf., 903. Preis 25 Pf., 904. Preis 10 Pf., 905. Preis 5 Pf., 906. Preis 2 Pf., 907. Preis 1 Pf., 908. Preis 50 Pf., 909. Preis 25 Pf., 910. Preis 10 Pf., 911. Preis 5 Pf., 912. Preis 2 Pf., 913. Preis 1 Pf., 914. Preis 50 Pf., 915. Preis 25 Pf., 916. Preis 10 Pf., 917. Preis 5 Pf., 918. Preis 2 Pf., 919. Preis 1 Pf., 920. Preis 50 Pf., 921. Preis 25 Pf., 922. Preis 10 Pf., 923. Preis 5 Pf., 924. Preis 2 Pf., 925. Preis 1 Pf., 926. Preis 50 Pf., 927. Preis 25 Pf., 928. Preis 10 Pf., 929. Preis 5 Pf., 930. Preis 2 Pf., 931. Preis 1 Pf., 932. Preis 50 Pf., 933. Preis 25 Pf., 934. Preis 10 Pf., 935. Preis 5 Pf., 936. Preis 2 Pf., 937. Preis 1 Pf., 938. Preis 50 Pf., 939. Preis 25 Pf., 940. Preis 10 Pf., 941. Preis 5 Pf., 942. Preis 2 Pf., 943. Preis 1 Pf., 944. Preis 50 Pf., 945. Preis 25 Pf., 946. Preis 10 Pf., 947. Preis 5 Pf., 948. Preis 2 Pf., 949. Preis 1 Pf., 950. Preis 50 Pf., 951. Preis 25 Pf., 952. Preis 10 Pf., 953. Preis 5 Pf., 954. Preis 2 Pf., 955. Preis 1 Pf., 956. Preis 50 Pf., 957. Preis 25 Pf., 958. Preis 10 Pf., 959. Preis 5 Pf., 960. Preis 2 Pf., 961. Preis 1 Pf., 962. Preis 50 Pf., 963. Preis 25 Pf., 964. Preis 10 Pf., 965. Preis 5 Pf., 966. Preis 2 Pf., 967. Preis 1 Pf., 968. Preis 50 Pf., 969. Preis 25 Pf., 970. Preis 10 Pf., 971. Preis 5 Pf., 972. Preis 2 Pf., 973. Preis 1 Pf., 974. Preis 50 Pf., 975. Preis 25 Pf., 976. Preis 10 Pf., 977. Preis 5 Pf., 978. Preis 2 Pf., 979. Preis 1 Pf., 980. Preis 50 Pf., 981. Preis 25 Pf., 982. Preis 10 Pf., 983. Preis 5 Pf., 984. Preis 2 Pf., 985. Preis 1 Pf., 986. Preis 50 Pf., 987. Preis 25 Pf., 988. Preis 10 Pf., 989. Preis 5 Pf., 990. Preis 2 Pf., 991. Preis 1 Pf., 992. Preis 50 Pf., 993. Preis 25 Pf., 994. Preis 10 Pf., 995. Preis 5 Pf., 996. Preis 2 Pf., 997. Preis 1 Pf., 998. Preis 50 Pf., 999. Preis 25 Pf., 1000. Preis 10 Pf., 1001. Preis 5 Pf., 1002. Preis 2 Pf., 1003. Preis 1 Pf., 1004. Preis 50 Pf., 1005. Preis 25 Pf., 1006. Preis 10 Pf., 1007. Preis 5 Pf., 1008. Preis 2 Pf., 1009. Preis 1 Pf., 1010. Preis 50 Pf., 1011. Preis 25 Pf., 1012. Preis 10 Pf., 1013. Preis 5 Pf., 1014. Preis 2 Pf., 1015. Preis 1 Pf., 1016. Preis 50 Pf., 1017. Preis 25 Pf., 1018. Preis 10 Pf., 1019. Preis 5 Pf., 1020. Preis 2 Pf., 1021. Preis 1 Pf., 1022. Preis 50 Pf., 1023. Preis 25 Pf., 1024. Preis 10 Pf., 1025. Preis 5 Pf., 1026. Preis 2 Pf., 1027. Preis 1 Pf., 1028. Preis 50 Pf., 1029. Preis 25 Pf., 1030. Preis 10 Pf., 1031. Preis 5 Pf., 1032. Preis 2 Pf., 1033. Preis 1 Pf., 1034. Preis 50 Pf., 1035. Preis 25 Pf., 1036. Preis 10 Pf., 1037. Preis 5 Pf., 1038. Preis 2 Pf., 1039. Preis 1 Pf., 1040. Preis 50 Pf., 1041. Preis 25 Pf., 1042. Preis 10 Pf., 1043. Preis 5 Pf., 1044. Preis 2 Pf., 1045. Preis 1 Pf., 1046. Preis 50 Pf., 1047

Schwarzkopf

Trocken-Schaumpon

Schönes Haar in 3 Minuten

100 Zimmer, — gel.
 Stadt, Ring, und Vere.
 100 Gewand, * Gewand

